

# FOYER5 LIT

THEATERMAGAZIN | AUSGABE #3 | JÄN/FEB 2017

## RENDEZVOUS AM FERNEN UFER DAS GOLDENE VLIES IN DER ALTEN BRUCKNERUNI

**DON GIOVANNI**  
IKONOGRAPHIE  
UND INTUITION

**ANTON PELINKA**  
„EUROPA HAT VIEL  
ERREICHT“

**DIE BRAUTSCHMINKERIN**  
REPRESSIVE REGIME  
VERGANGENHEIT UND GEGENWART

# INHALT

Ausgabe #3 Jänner/Februar 2017

## PREMIERENFIEBER

### 8 IKONOGRAPHIE UND INTUITION

Zur Premiere von *Don Giovanni*

### 12 REPRESSIVE REGIME VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Premiere des Tanzstücks  
*Die Brautschminkerin*

### 18 „DIE MUSIK MUSS AUS DEM HERZEN KOMMEN“

Ein Interview mit Sergej Rachmaninow  
Europäische Erstaufführung des Musicals  
*Préludes*

### 22 SO RAU ÜBST DU DES WIRTES GASTLICH AMT?

Grillparzers Befragung eines  
schwierigen Begriffes

#### Rendezvous am fernen Ufer

Für *Das goldene Vlies* zieht das Landes-  
theater in die Alte Bruckneruni

### 30 „WAS MIR FREUNDSCHAFT BEDEUTET“

Eine Frage – fünf Antworten  
Das Junge Theater bringt mit seiner  
nächsten Premiere *Rico, Oskar und die  
Tieferschatten* das große Thema „Freund-  
schaft“ auf die Kammerspielbühne

## EXTRAS

### 32 VON NOBELPREISTRÄGERN, BANKEN UND MATROSEN

„Oper am Klavier“ mit Antoine Mariottes  
Oper *Salomé*

### 35 HEIMAT DURCH ARBEIT?

Über den Gewinn und den Verlust von  
Identität. Die Heimatabende 3 und 4

## GASTSPIEL

### 36 KUTTNER ERKLÄRT DIE WELT

### 37 FRISCH UND BA-ROCKIG

Christina Pluhar und L'Arpeggiata

### 38 UNSERE GÄSTE IM JÄNNER UND FEBRUAR

## BRUCKNER ORCHESTER LINZ

### 44 USA, HERE WE COME!

### 46 MEIN INSTRUMENT, MEINE MUSIK

Susanne Spitzer, Oboistin

## MUSICA SACRA

### 48 EIN MUEZZIN IN DER FRIEDENSKIRCHE?

Festkonzert 30 Jahre musica sacra

## THEATERPÄDAGOGIK

### 50 KULTURUNI „NEUE WELTEN“

## HINTER DEM VORHANG

### 52 ARBEITSSCHUHE AUS PRINZIP

Die Leiterin der Dekorationswerkstätten  
Kerstin WIELTSCH

## 55 SERVICE

## KOCHKÜNSTLER

### 58 KANTINENGESPRÄCH MIT LEIDENSCHAFTLICHEN KÖCHEN

Die Schauspielerin Karina PELE

## ... SAGT:

### 60 PHILIP ROTH ...



## 02 NEUE WELT ANTON PELINKA IM INTERVIEW

Der Pionier der österreichischen Politikwissen-  
schaft Anton Pelinka betrachtet die politische  
Gegenwart in historischen Zeithorizonten.  
Ein über mehrere Generationen hinausweisender  
Blick eröffne keinen Anlass zu Pessimismus, denn  
Europa habe bereits viel erreicht, so der Experte.



## 28 PREMIERENFIEBER SWAP – WEM GEHÖRT DIE STADT?

Wir haben in einer fast repräsentativen Umfrage  
Menschen aus Linz und Umgebung vorab danach  
befragt, was sie unter einem Swap verstehen.  
Ergebnis: Man weiß in etwa Bescheid – aber  
irgendwie ist es dann doch gar nicht so einfach  
zu erklären.

**FOYER5** Vor genau 200 Jahren, also 1816, schrieb der österreichische Hilfspriester Joseph Franz Mohr die Verszeilen des berühmten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Zwei Jahre später im Jahr 1818 wurde dieses Lied dann zum ersten Mal in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg gesungen. 1819 schrieb Franz Grillparzer sein umfangreichstes Werk *Das goldene Vlies*, das heuer auf dem Spielplan des Landestheaters steht. Da im Jänner 2017 aus bautechnischen Gründen das Schauspielhaus noch nicht eröffnet werden kann, wird diese Produktion ab 14. Februar 2017 in der alten Bruckneruni, Wildbergstraße 18, gezeigt. Das neu sanierte Schauspielhaus an der Promenade soll dann am 1. April 2017 mit Shakespeares *Sturm* seine Tore öffnen.



Fotos: Herwig Prammer

# „ES HERRSCHT EIN STRUKTURELLES UNVERMÖGEN DER POLITIK“

**Der Pionier der österreichischen Politikwissenschaft Anton Pelinka betrachtet die politische Gegenwart in historischen Zeithorizonten. Ein über mehrere Generationen hinausweisender Blick eröffne keinen Anlass zu Pessimismus, denn Europa habe bereits viel erreicht, so der Experte. Silvana Steinbacher hat mit Anton Pelinka gesprochen.**

**Herr Professor Pelinka, ich möchte mit einem Ereignis beginnen, das derzeit diskutiert und analysiert wird, nämlich die für manche überraschende Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten. Befinden wir uns durch diese Wahl auch in Europa an einem Wendepunkt zu einer Neuen Welt?**

Es ist eine neue Ära. Der Wahlsieg Trumps betrifft auch den Rest der Welt, er bestimmt auch die Prozesse, die anderswo stattfinden. Ich sehe da wenig Unterschied zwischen Europa und Amerika. Die Globalisierung hat hier in Europa dieselben Konsequenzen wie in Amerika. Es ist ein umfassender ökonomischer Prozess in Gang, der eine enorme Beschleunigung

erfahren hat. Dadurch können die traditionellen Politikmuster immer weniger gestalten. Die Ökonomie hat sich entstaatlicht. Es herrscht ein strukturelles Unvermögen der Politik, denn die Ökonomie ist immer schon dort, wo die Politik erst hinwill. Durch die wachsende Ungleichheit zwischen den Menschen besteht bei vielen ein berechtigter Grund zur Klage. Es ist aber heute kein Klassenkampf im traditionellen Sinn festzustellen, sondern ein Kampf zwischen den Generationen, zwischen rechtem und linkem Lager, auch eine Polarisierung zwischen den Gewinnern und Verlierern der Modernisierung.

Europa ist insgesamt schwächer geworden. Manche ärmeren Länder konnten aufsteigen. Allgemein ist die Kindersterblichkeit gesunken, der Analphabetismus ist zurückgegangen. In Ostasien, Süd- und Lateinamerika, teils auch in Afrika nutzen die Menschen dazugewonnene Arbeitsplätze, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

**Viele Menschen befürchten perspektivisch gesehen eine Aushöhlung der Demokratie durch die Wahl in Amerika. Teilweise kann man diese Tendenz bereits erkennen, sogar in unserem Nachbarland Ungarn. Könnte diese Entwicklung auch Österreich betreffen?**

Man muss diese Begriffe immer in größeren geschichtlichen Bögen sehen. Vor 75 Jahren gab es in fast keinem Land Demokratie. In Österreich sind die demokratischen Spielregeln

**„BILDUNG WAR NOCH NIE SO ZUGÄNGLICH WIE HEUTE, UND AUCH DAS IST EIN GARANT FÜR DEMOKRATIE.“**

nicht gefährdet. Es besteht keine Gefährdung des Rechts auf Meinungsäußerung, die Grenzfragen der Demokratie sind absolut gesichert. Bildung war noch nie so zugänglich wie heute, und auch das ist ein Garant für Demokratie.

**Sie stellen in Ihrem Buch *Die unheilige Allianz* fest, dass die Sehnsucht nach Eindeutigkeit und Gewissheit durch die liberale Demokratie nicht befriedigt werden konnte. Eine – oft auch – diffuse Sehnsucht spürt man aber bei sehr vielen Menschen. Wodurch hat sich dieses Verlangen entwickelt?**

Dieses Verlangen hat es immer gegeben, aber es wurde viel schneller befriedigt, als dies heute der Fall ist. Früher gab es viel eindeutiger Antworten auf die Verunsicherung, die viele Menschen spüren.

**Existieren weniger verbindliche Werte?**

Die Werte in unserer Gesellschaft sind diffus geworden und nicht allgemeingültig, auch die Religion gibt vielen keine Antwort mehr. Vieles, das lange als unanfechtbar galt, scheint sich aufzulösen. Es ist nicht mehr von vornherein bestimmt, zu welcher Klasse oder Gruppe man gehört. Rund um die 2000er-Jahrgänge fand eine Bildungsexplosion statt. Wenn wir uns heute, um ein Beispiel zu nennen, den Bauernsohn aus dem Zillertal ansehen, so hat er alle Chancen. Eine Welt, in der alles möglich zu sein scheint, birgt sehr viel Freiheit, aber natürlich auch Irritationen in sich.

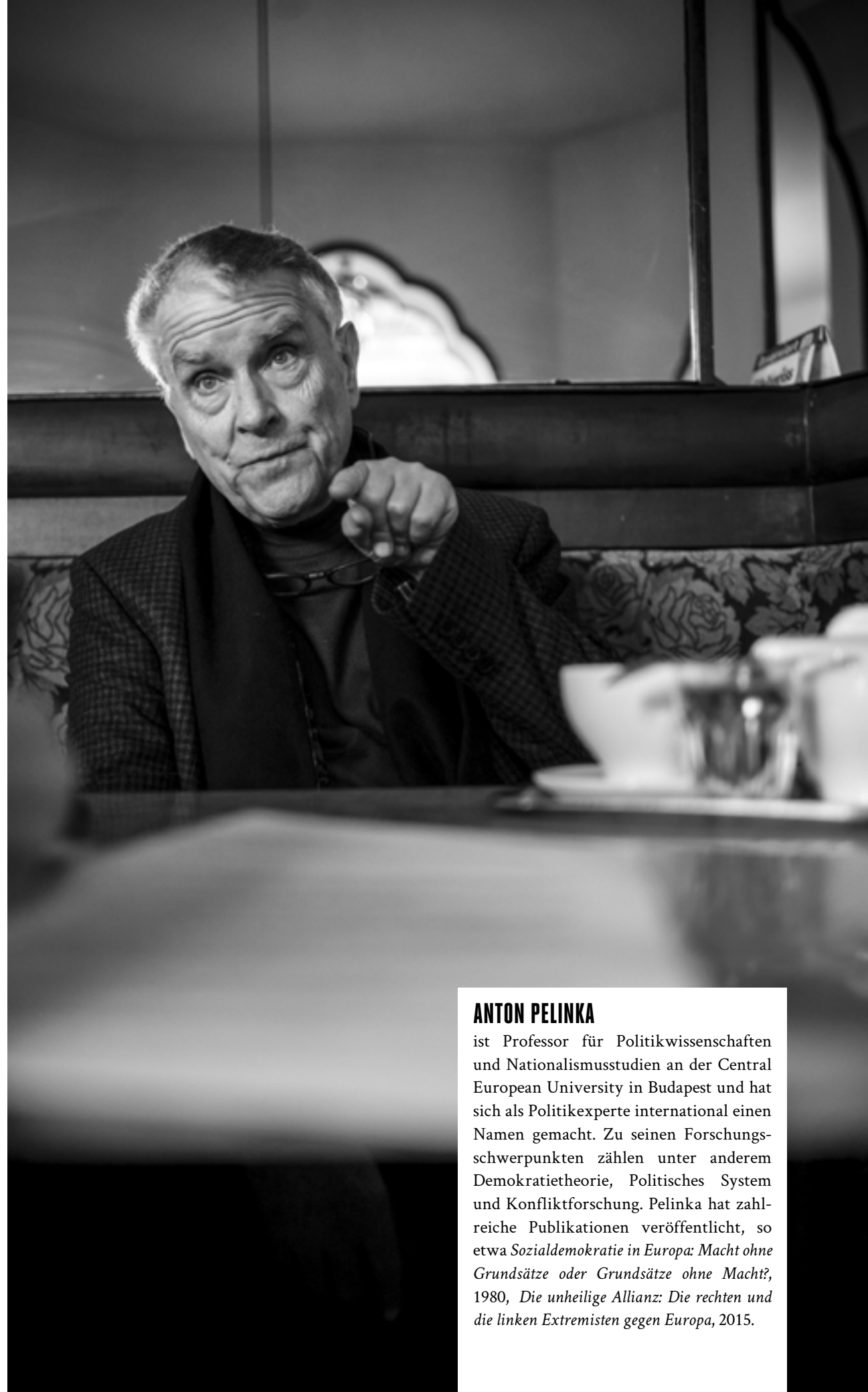
**Das heißt, auch wenn wir Österreich betrachten, dass Suchende derzeit kaum auf eine Heimat in der Politik hoffen können.**

Wohl kaum. Denn die Parteien sind ja selbst verunsichert. Die SPÖ und die ÖVP sind Altparteien, das heißt ihre Wählerinnen und Wähler sind zum überwiegenden Teil schon älter. Die Parteien sind auch, wie schon erwähnt, in die ökonomische Globalisierung eingegliedert, es bleibt ihnen wenig Gestaltungsmöglichkeit.

**Ein politisches Dauerthema der vergangenen Jahre ist die Zukunft der EU.**

**Die EU sei, so behaupten Sie, „ein verbindendes Feindbild“ von Gruppierungen, die extrem rechts oder extrem links stehen. Ist die EU in ihrer jetzigen Form überhaupt weiter vorstellbar oder sogar unentbehrlich?**

Die EU ist ein voll entwickelter politischer Akteur. Es kann künftig nur eine europäische Antwort geben, sonst wären alle Länder auf sich gestellt, Europa würde Schaden nehmen. Ich möchte ein Beispiel nennen: Seit Anfang dieses Jahres wird an der Öresundbrücke, die Kopenhagen mit Malmö verbindet, kontrolliert. Zehntausende Menschen pendeln täglich zwischen den beiden Städten. Selbst wenn Flüchtlinge, die illegal einreisen wollen, hier aufgehalten werden, ist das keine Lösung. Sie müssen vorher gestoppt werden. Es muss EU-weit eine einheitliche Migrationsnorm geben, das halte ich für sehr entscheidend.



**ANTON PELINKA**

ist Professor für Politikwissenschaften und Nationalismusstudien an der Central European University in Budapest und hat sich als Politikexperte international einen Namen gemacht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Demokratietheorie, Politisches System und Konfliktforschung. Pelinka hat zahlreiche Publikationen veröffentlicht, so etwa *Sozialdemokratie in Europa: Macht ohne Grundsätze oder Grundsätze ohne Macht?*, 1980, *Die unheilige Allianz: Die rechten und die linken Extremisten gegen Europa*, 2015.



**„EUROPA HAT VIEL ERREICHT,  
ES WAR NOCH NIE SO FRIEDLICH,  
DAS SOLLTE MAN BEI ALLEN KONFLIKTEN  
UND PROBLEMEN NICHT VERGESSEN.“**

**Sie sprechen die Flüchtlingsthematik an. Auch in Österreich werden wir mit dieser Problemstellung konfrontiert, die, so würde ich es einschätzen, auch zur Polarisierung der Gesellschaft beigetragen hat. Welche Strategien der Konfliktbewältigung würden Sie hier als notwendig erachten?**

Es ist abzusehen, dass der Krieg in Syrien noch einige Zeit dauern wird. Eigentlich gibt es nur zwei Lösungen. Erstens: Barrieren errichten und die Flüchtlinge abweisen. Zweitens, und das ist die europäische Antwort: Barrieren errichten, diese betonen und dann rational damit umgehen. Derzeit lässt man Italien und Griechenland alleine, und Deutschland sollte alle Flüchtlinge nehmen. Es kann aber nur eine Lösung geben, die Europa gemeinsam trägt. Ich erhoffe eine eindeutige Politik seitens der EU und den Konsens, die Europäische Grenzschutzagentur Frontex zu stärken, mit mehr Befugnissen auszustatten, das ist ja schon ansatzweise passiert. Aber ich bin vorsichtig zuversichtlich. Europa hat viel erreicht, es war noch nie so friedlich, das sollte man bei allen Konflikten und Problemen nicht vergessen. Es gab seit 1945 innerhalb der EU keinen Krieg. Mein Nichtpessimismus, nicht Optimismus, baut darauf, dass die EU ökonomische Vernunft zeigt, vor allem durch die Parteien der Mitte.

**Ich möchte zwei aktuelle Stücke des Linzer Landestheaters nennen. Das verschollen geglaubte und erst vor einem**

**Jahr aufgetauchte Stück *Niemand* von Ödön von Horváth thematisiert die Geschichte des geldgierigen Lehmann, der in der Zeit der Weltwirtschaftskrise die Bewohner seines Mietshauses ausbeutet. Und *#1984* ist eine multimediale Versuchsanordnung für gläserne Bürger, die untersucht, inwiefern die Visionen George Orwells bereits Wirklichkeit geworden sind.**

**Sie vermissen derzeit „tiefes, strategisches und diskursives Denken“, wie Sie es bezeichnen. Kann Ihrer Einschätzung nach auch das Theater Gedankenprozesse in Gang setzen?**

Ja, das glaube ich schon, und das ist auch sehr wichtig. Wenn wir diese beiden Themen betrachten, *1984* mag in Nordkorea existieren, ansonsten hat es sich nicht verwirklicht.

**Die Thematik des Stückes *Niemand* ist nach wie vor aktuell.**

Ja, ich gehe davon aus, dass die Gier und der Kapitalismus gesiegt haben. Die Dynamik des Kapitalismus baut auf Eigeninteresse. Um es frei nach Karl Marx zu formulieren: Wenn die Idee dem Interesse begegnet, hat die Idee den Kürzeren gezogen. Insofern hat der Kapitalismus gesiegt, weil es das Interesse gibt. Ich sehe

noch kein neues System. Das muss nicht für die Ewigkeit gelten, das kann übermorgen schon anders sein.

**Bleiben wir noch bei der Kunst, gibt es auch Genres oder Stoffe, die Sie am Theater besonders interessieren? Ist das Theater für Sie möglicherweise ein Ort der Fantasie, der Sie für eine kurze Zeit von der sehr realen Welt der Politik in eine neue eintauchen lässt?**

Ja, auf jeden Fall. Ich bin allerdings in meiner Jugend regelmäßiger ins Theater gegangen als heute, aber nur aus dem Grund, weil ich heute nicht mehr so gut höre wie damals. Ich habe damals auch den Brechtboykott hautnah miterlebt (Anm.: Kampagne zwischen 1953 und 1963; zu dieser Zeit führte kein etabliertes Theater Stücke von Brecht auf.). Brechts künstlerische Qualität ist natürlich unbestritten, politisch liegt er mir nicht. Was ich aber wirklich liebe, ist sein Stück *Der kaukasische Kreidekreis*, es ist für mich ein Symbol der Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Figur des Dorfschreibers Azdak ist in diesem Stück eine dialektische Meisterleistung.

---

Das Interview fand vor der Wahl zum Bundespräsidenten statt.

# DON GIOVANNI

## IKONOGRAPHIE UND INTUITION

Text und Fotos: Magdalena Hoisbauer  
 Figurinen: Karine Van Hercke

### Wie macht man aus einem Sänger, einem Menschen des 21. Jahrhunderts, einen Don Giovanni?

Eine Figur, die ein jahrhundertealter Mythos umgibt: Don Giovanni, der ewige Verführer, der Genuss-Süchtige, der Revolutionär. Eine Variante dieses Mythos, *Der Verführer von Sevilla* des spanischen Dramatikers Tirso de Molina aus dem Jahr 1630, gilt als jene literarische Vorlage, auf der sowohl Molières *Don Juan* als auch Lorenzo Da Pontes Libretto zu Mozarts berühmter Oper *Don Giovanni* beruhen. Die Bearbeitungen dieses Mythos in Literatur, bildender Kunst, Film und Theater reißen auch heute nicht ab. Man könnte sagen: beinahe 400 Jahre Faszination für eine Figur, die sich der Maxime „Leben nach dem Lustprinzip“ verschworen hat. Don Giovanni ist spürbar eine Figur des Barock, und das temperamentvolle Bekenntnis zum Hedonismus dieses Helden und Antihelden zugleich hat in seiner Anziehungskraft seit dem barocken „Zeitalter der Gegensätze“ nichts eingebüßt. Die Herausforderung, solch einer Figur auf der Opernbühne ein individuelles Profil zu geben, das zugleich dem Mythos als auch dem konkreten Sänger und Darsteller gerecht wird, ist neben der Arbeit des Regisseurs auch zentrale Herausforderung des Kostümbildners oder der Kostümbildnerin. Die Kreation eines Kostüms ist eine hochpersönliche, eine hochsensible und oft sehr subtile Kunst – und

man kann getrost behaupten: Ein Kostüm ist immer mehr als die Summe seiner Teile.

Für die belgische Kostümbildnerin Karine Van Hercke, die das Kostümbild zur Linzer Neuinszenierung von *Don Giovanni* entwirft, ist jede ihrer Figurinen (Kostüm-Entwürfe) eine Erzählung in sich: „Jedes Kostüm, das ich entwerfe, veräußert die persönliche Geschichte, die Gefühle, die Wünsche eines Charakters, aber auch, was jede Figur innerhalb der gesamten Oper symbolisiert.“ Karine Van Hercke, die seit vielen Jahren mit dem französischen Regisseur François de Carpentries ein kreatives Theater-Kollektiv bildet und in der aktuellen Inszenierung auch die Bühne entwirft, studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Brüssel. Eine umfangreiche Recherche ist bei jedem ihrer Kostümbilder grundlegender Teil ihres Arbeitsprozesses; und die Ästhetik des Barock ist in *Don Giovanni* für sie ein zentrales Thema: „Ich arbeite in meiner Vorgehensweise postmodern, das heißt, dass ich eine historische Ästhetik oder Idee bearbeite und sie quasi ins Hier und Jetzt überführe oder übersetze. Ich denke, dass das gerade für die Werke von Mozart eine geeignete Verfahrensweise ist, da seine Musik zwar in einer eindeutigen historischen Distanz zu uns steht, uns aber auch heute noch anspricht, betrifft und berührt. Was aus der Vergangenheit kommt und ins Heute gesetzt wird, funktioniert für mich wie ein Zitat und ich sehe die Ästhetik, die ich bei dieser Produktion anstrebe, daher als neo-barocken Stil an“, so Van Hercke.





Karine Van Hercke

Regisseur de Carpentries und Van Hercke stellen eine gewisse Affinität der Gegenwart zum Barock fest: „Es gibt in der heutigen Zeit eine große Sehnsucht nach Schönheit“, so die Kostümbildnerin. Barock ist Pop, Pop ist Barock – das sieht man beispielsweise an den sich durch Affekte ausdrückenden und profilierenden Stars der Popmusikszene oder an den Entwürfen des französischen Modeschöpfers Christian Lacroix, der für das Team der Linzer *Don Giovanni*-Inszenierung eine von vielen ästhetischen Quellen der Inspiration ist. Und auch Karine Van Herckes Kostümbild hat im Grunde viel mit Haute Couture zu tun, denn sie sucht stets nach exklusiven Stoffen für ihre Kostüme und deren Auswahl gleicht einem detektivisch-archäologischen Prozess – quasi wie ein Trüffelhund spürt sie dem, was sie sucht, lange nach und akzeptiert ausschließlich das Beste. Die Stoffe für die Kostüme von Donna Anna und Donna Elvira, Leporello und Masetto – und für all die anderen Charaktere des *Don Giovanni* in der Linzer Inszenierung – hat Karine Van Hercke in Brüssel und teilweise sogar in Venedig gekauft. „Ich gehe lieber in verschiedene Geschäfte und kaufe einen Stoff hier und einen anderen anderswo. Ein Kostüm ist dann so gebaut wie eine gute Geschichte: Am Ende fügt sich alles zusammen!“ Die Bühnen- und Kostümbildnerin Van Hercke, die sich während ihres Studiums auf den Bereich der Semiotik (Zeichentheorie) spezialisierte, ist außerdem davon überzeugt, dass jedes Symbol und jedes Zeichen, das man auf die Bühne bringt, auch eine Bedeutung haben muss. In ihrem Kostümbild von *Don Giovanni* verfolgt sie beispielsweise eine ausgeklügelte Farbdramaturgie: Don Giovannis Kostüm setzt sich aus den beiden Grundfarben gelb und rot zusammen. Für Karine Van Hercke ist die Figur des Don Giovanni mit einer Sonne oder einem Stern zu vergleichen, da er ein Mensch ist, der seinen Zeitgenossen gewissermaßen Licht, also Erklärungen und Erkenntnis, bringt – daher

## DON GIOVANNI

### KOMISCHE OPER IN ZWEI AKTEN

#### VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

#### LIBRETTO VON LORENZO DA PONTE

In italienischer Sprache mit Übertiteln  
 Premiere 21. Jänner 2017  
 Großer Saal Musiktheater

**Musikalische Leitung** Enrico Calesso  
**Regie** François de Carpentries  
**Bühne und Kostüme** Karine Van Hercke  
**Choreografie** Christina Comtesse  
**Chorleitung** Georg Leopold  
**Dramaturgie** Magdalena Hoisbauer

Mit Martin Achrainer | Seho Chang (*Don Giovanni*), Dominik Nekel | Michael Wagner (*Leporello*), Margareta Klobučar | Myung Joo Lee (*Donna Anna*), Iurie Ciobanu | Sven Hjörleifsson | Jacques le Roux (*Don Ottavio*), Gotho Griesmeier | Martha Hirschmann (*Donna Elvira*), Theresa Grabner | Fenja Lukas (*Zerlina*), Till von Orlovsky (*Masetto*), Nikolai Galkin (*Der Komtur*)

**Chor des Landestheaters Linz**  
**Statisterie des Landestheaters Linz**  
**Bruckner Orchester Linz**

**Weitere Vorstellungen**  
 27., 30. Jänner, 3., 5., 7., 11., 15. Februar,  
 22., 24. März, 4., 18., 22., 27. April und 6. Mai 2017

wird er auf der Bühne des Musiktheaters auch in Gold-Gelb erstrahlen. Das Rot seines Mantels, der ein historisches Kostüm des Rokoko zitiert, symbolisiert außerdem – ganz klassisch – die Liebe und seine Leidenschaft, die Blumen darauf das Motiv der Natur und die Sinnlichkeit Don Giovannis. „Manchmal erzählen mir Leute aus dem Publikum nach einer Vorstellung, dass sie etwas in meinem Bühnen- und/oder Kostümbild gesehen haben oder auf eine gewisse Art und Weise interpretieren würden, wie ich es nie beabsichtigt hatte. Das halte ich durchaus für möglich, ja sogar für sehr erfreulich! Für mich ist das ein Hinweis auf das Glücken der ‚intuitiven Kohärenz‘, nach der ich strebe – das heißt, dass die Zeichen, die ich setze, intuitiv in den Zuschauern wirken und etwas auslösen. Was auch immer dann dabei herauskommt ...“, so Van Hercke über die Wirkungsmechanismen ihrer Kunst.

Erproben auch Sie, was Karine Van Hercke im Verbund mit Regisseur François de Carpentries in Ihnen an Bildern hervorzurufen vermag. Don Giovanni wird in jedem Fall Ihre Sehnsucht wecken ...

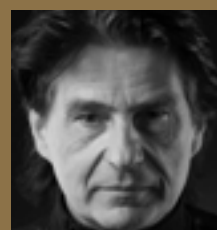
„ORDINA CH'ABBIANO  
 CIOCCOLATA, CAFFÈ,  
 VINI, PROSCIUTTI;  
 CERCA DIVERTIR TUTTI,  
 MOSTRA LORO IL GIARDINO ...“

„VERSORGE SIE REICHLICH  
 MIT SCHOKOLADE, KAFFEE,  
 WEIN UND SCHINKEN;  
 SORGE FÜR UNTERHALTUNG,  
 ZEIGE IHNEN DEN GARTEN ...“  
 DON GIOVANNI

## KOST-PROBE

### DON GIOVANNI

Wenige Tage vor der Premiere präsentieren Regisseur François de Carpentries, Dirigent Enrico Calesso und Dramaturgin Magdalena Hoisbauer die Produktion *Don Giovanni* im Rahmen einer Stückerführung. Im Anschluss haben Sie außerdem die Möglichkeit, an einer Probe mit dem Opern-Ensemble und dem Bruckner Orchester teilzunehmen!



François de Carpentries



Enrico Calesso

## KOST-PROBE DON GIOVANNI


Montag, 16. Jänner 2017  
 18.00 – ca. 20.30 Uhr  
 Hauptfoyer Musiktheater

**Eintritt für Abonnenten frei!**  
 (Kartenreservierung beim Kartenservice  
 unter 0800 218 000)

# DON GIOVANNI KEHRT ZURÜCK!



Publikumsliebbling **Martin Achrainer** war bereits 2008 als Don Giovanni im Landestheater an der Promenade zu sehen, nun steht er in dieser Traumrolle für jeden Bariton erneut auf der Bühne. In einem Interview gibt er einen Einblick in seine eigene Faszination rund um die „Oper aller Opern“ (E.T.A. Hoffmann) und darüber, was sich für ihn persönlich, in seiner Herangehensweise an diese Partie, in einem Abstand von neun Jahren verändert hat. Eines ist sicher: „Die Sehnsucht nach Sinnlichkeit und Erfüllung – das zentrale Motiv der Figur des Don Giovanni – das hat jeder in sich.“ (Martin Achrainer)

 Das Interview finden Sie auf unserem Blog | [landestheater-linz.blogspot.co.at](http://landestheater-linz.blogspot.co.at)



Jun Li/Wikimedia

# REPRESSIVE REGIME

## VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Text: Daniel Url und Ira Goldbecher

Massive Einschränkungen im privaten sowie im öffentlichen Raum bestimmen das Leben jener Menschen, die in einem Staat der systematisierten Unterdrückung agieren müssen. Durch Zwang und Gewalt – angedroht oder ausgeführt – erfährt die politische Gesinnung des Landes uneingeschränkte, allumfassende Macht. Die Bandbreite dieses politischen Machtverständnisses, der repressiven Maßnahmen sowie der Eingriffe in das gesellschaftliche Leben kann, muss sich aber nicht

ausschließlich auf die Regierungsform der Diktatur begrenzen. In dem Stück *Die Brautschminkerin* setzt sich Tanzdirektorin Mei Hong Lin zwar mit der Zeit des „Weißen Terrors“ in Taiwan auseinander und beschreibt so die gewaltvolle Unterdrückung von taiwanesischen Oppositionellen durch das chinesische Chiang Kai-shek-Regime, macht allerdings genauso deutlich wie greifbar die Kernaussage der Geschichte auch in unserer Welt ist. Denn das Schicksal der taiwanesischen BürgerInnen

**„UNSERE INSTINKTE WIRKEN NACH ZWEI RICHTUNGEN – DIE EINE STREBT DIE FÖRDERUNG UNSERES EIGENEN LEBENS UND DAS UNSERER NACHKOMMEN AN, DIE ANDERE WILL DAS DASEIN VERMEINTLICHER KONKURRENTEN BEEINTRÄCHTIGEN. DIE ERSTE UMFASST LEBENSFREUDE, LIEBE UND KUNST, DIE – PSYCHOLOGISCH GESEHEN – IN DER LIEBE WURZELT. ZUR ZWEITEN GEHÖREN WETTEIFER, PATRIOTISMUS UND KRIEG. DIE HERKÖMMLICHE MORAL TUT ALLES, UM DIE ERSTE ZU UNTERDRÜCKEN UND DIE ZWEITE ZU FÖRDERN.“**

BERTRAND RUSSEL, 1872 – 1970, BRITISCHER PHILOSOPH, LOGIKER UND MATHEMATIKER

ist etwas, was vielen Menschen andernorts ebenso zustößt: die Unterdrückung durch repressive Machthaber, welche Menschen dadurch aus ihrem Alltag, ja unwiderruflich aus ihrem Leben reißen.

### WEISSER TERROR: DER ZWISCHENFALL VOM 28. FEBRUAR 1947

Das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 bedeutete für Taiwan nicht nur ein Abrücken der japanischen Besatzungsmacht, die seit 1895 die koloniale Herrschaft auf der taiwanesischen Insel ausübte, sondern installierte den Sieger China und die von Chiang Kai-shek geführte Kuomintang Partei als neues Regierungsoberhaupt. Ursprünglich von den Taiwanern als „Befreier“ begrüßt, etablierten die Festlandchinesen jedoch kurze Zeit darauf ein Klima der Gewalt und Korruption, welches sich im Zwischenfall vom 28. Februar 1947 entlud und den Beginn des „Weißen Terrors“ markierte.

Am Abend des 27. Februars 1947 sollte die Verhaftung der 40-jährigen Lin Jiang-mai, die ohne Genehmigung des Tabakmonopols Zigaretten verkaufte, eines der größten Massaker der neueren taiwanesischen Geschichte einleiten. Die Polizei hatte einen Bürger erschossen, als mehrere Menschen die Verhaftung der Frau



**EIN WÜTENDER MOB BESETZT DAS GEBÄUDE DES TABAK-MONOPOLS IN TAIPEH WÄHREND DER PROTESTE UM DEN 28. FEBRUAR 1947**

verhindern wollten. Der Vorfall sprach sich schnell herum und so versammelten sich am nächsten Morgen Demonstranten vor dem Sitz des Gouverneurs und verlangten die Bestrafung der Täter. Die Soldaten eröffneten hingegen das Feuer und töteten mehrere Menschen. Der Zorn der Bevölkerung war entfacht und auf der gesamten taiwanesischen Insel brachen Unruhen aus. In der Zwischenzeit hatte der Gouverneur Verstärkung aus Festlandchina angefordert, welche nach ihrer Landung wahllos



auf die Bevölkerung schossen und deren leblose Körper wie Säcke in das Hafenbecken fallen ließen. Die Brutalität weitete sich in den kommenden Tagen und Wochen auf das gesamte Land aus, das unbarmherzige Gemetzel am taiwanesischen Volk hinterließ eine Spur der Verzweiflung und Ausweglosigkeit und kostete tausende Todesopfer. Taiwans Intelligenz traf es besonders hart, da man vor allem den geistigen Widerstand des Landes zu brechen versuchte. Die neue Elite setzte sich ausschließlich aus Chinesen des Festlandes zusammen, die nun die Bereiche Verwaltung, Militär, Universitäten und Wirtschaft dominierten. Zudem galt das Kriegsrecht: Wer gegen die Regierung war, wurde als Staatsfeind behandelt und musste mit Verfolgung, Unterdrückung, Inhaftierung ohne gerichtliches Verfahren und Ermordung rechnen. Zur gleichen Zeit verwandelte sich der Zwischenfall vom 28. Februar in ein Tabu-Thema, über welches nicht öffentlich geredet werden durfte.

Das Trauma hinterließ tiefe Spuren. Einer offiziellen Trauerarbeit stand nach wie vor das Weiterbestehen des repressiven Regimes entgegen, Öffentliche Meinungsäußerungen wurden politisch geahndet, Oppositionelle als Gefahr gebrandmarkt, viele von ihnen „verschwanden“, um ihr Leben in Gefängnissen katastrophalen Zustandes zu fristen (viele bis in die 1980er Jahre!). Die politische Atmosphäre ließ weder Kritik noch offene Diskussionen zu; die Angst, sich zu exponieren, brachte die Menschen zum Verstummen.

Erst mit der Aufhebung des Kriegsrechts 1987 und dem Beginn der Demokratisierung Taiwans änderte sich die Stimmung. 1995 bat der ehemalige Präsident Lee Teng-hui, der erste gebürtige Taiwanese an der Spitze, bei den Opfern des „Weißen Terrors“ um Entschuldigung und ernannte den 28. Februar zum Staatsfeiertag. Dennoch: Eine gründliche Aufarbeitung erfolgte bis heute nicht.

Weder wurden die Täter betrafft, noch das volle Ausmaß der Todesopfer ans Tageslicht gebracht. Obwohl es Bestrebungen in der Politik, Gesellschaft und Kunst gibt, die Zeit



### ANHÄNGER DES CHIANG KAI-SHEK-REGIMES TÖTEN TAIWANESEN AUF DEN STRASSEN TAIPEHS

des „Weißen Terrors“ aufzuarbeiten, ist dennoch unklar, wie jenseits des Gedenkens mit diesem Teil der Geschichte des Landes umgegangen werden soll.

### EUROPA UND DIE WELT – EIN AUSSCHNITT

Der Zwischenfall vom 28. Februar 1947 und die Insel Taiwan liegen aus unserer Sicht zeitlich sowie geografisch weit entfernt. Dabei muss man seinen Blick nicht unbedingt in die Ferne schweifen lassen: Mit dem Präsidenten Alexander Lukaschenko, gemeinhin als „letzter Diktator Europas“ bekannt, befindet sich Weißrussland als einziges europäisches Land unter der Führung eines Diktators. Als Diktator versteht er sich auch ganz offiziell, so kommentierte er nach dem Besuch des ehemaligen Außenministers Deutschlands, Guido Westerwelle: „Besser Diktator sein als schwul.“ Politische Gegner werden vom System unterdrückt oder „verschwinden“. Selbst der Internetverkehr unterliegt einer strengen Überwachung. Einschränkungen in der Meinungsfreiheit sowie dem Versammlungs- und Demonstrationsrecht gehören zum politischen Alltag. 2010 wurden drei offizielle Todesurteile dokumentiert.

Das Regime von Baschar al-Assad in Syrien unterdrückt sein Volk ebenfalls mit Folter, Korruption, offenen Hinrichtungen und kon-

trollierten Medien. Nicht nur Demonstranten, sondern auch unbeteiligte Zivilisten wurden immer wieder Opfer von Giftgasanschlägen, Bombardierungen oder Überfällen durch von der Regierung bewaffnete Milizen. Inzwischen ist die Bevölkerung vor niemandem mehr sicher, egal ob vor Assad, den Rebellen oder westlichen Kräften. Krieg und Terror beherrschen das Land, dessen konfessionelle Spannungen von jeher für Konflikte sorgten.

In der Diktatur Kim Jong Uns in Nordkorea gehören alle wohl erdenklichen Menschenrechtsverletzungen zur Normalität. Abschottung und Propaganda führen zu unvorstellbaren Zuständen. In jedem Haushalt befindet sich ein nicht abschaltbares Radio des Staatssenders, das rund um die Uhr läuft. Ein geflohener Offizier berichtete über Menschenversuche an geistig und körperlich behinderten Kindern. Von den unzähligen Gefangenenlagern (mit ca. 150.000 bis 200.000 Gefangenen) sind nur zwei dafür bestimmt, die Insassen wieder zu entlassen. Folterung, Sklavenarbeit, Vergewaltigung sowie öffentliche Hinrichtungen sind in den Lagern alltäglich. Laut Amnesty International sterben 40% der Insassen an Unterernährung.

Unterdrückung und Einschränkung von Menschenrechten ist aber auch in geografischer Nähe ein Thema, das berührt. So etwa aktuell in Ungarn mit der Regierung unter Viktor Orbán, die im Besitz einer Zweidrittelmehrheit ist. Gravierende Verfassungsänderungen wie die Beschränkung der Kompetenzen des Verfassungsgerichts oder die Umlage von EU-Strafzahlungen als Steuern für die Bürger des Landes weckten europaweit Kritik. Auch die konsequente Abschottungspolitik Ungarns in der Flüchtlingskrise 2015 ist ein Ergebnis dieser überstarken Regierung. Diese lässt sich jedoch von der Kritik nicht einschüchtern und setzt weiterhin auf einen harten Kurs.

Trotz (offizieller) demokratischer Staatsform bietet auch das Rechtssystem der Türkei um Präsident Recep Tayyip Erdoğan genügend Grauzonen, in denen gravierende Menschenrechtsverletzungen Teil des öffentlichen Lebens

**DIE BRAUTSCHMINKERIN**  
TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN  
Frei nach Motiven der taiwanesischen  
Autorin Li Ang  
Musik von Michael Erhard, Mitarbeit  
Komposition Li-Yu You, Yuan-Keng Yu

Premiere 10. Februar 2017  
Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Michael Erhard  
Inszenierung und Choreografie  
Mei Hong Lin  
Choreografische Einstudierung  
Christina Comtesse  
Bühne und Kostüme Dirk Hofacker  
Dramaturgie Ira Goldbecher

Mit Rie Akiyama, Lara Bonnel Almonem,  
Chiung-Yao Chiu, Tura Gómez Coll, Kayla  
May Corbin, Nuria Gimenez Villarroya,  
Rutsuki Kanazawa, Gyeongjin Lee, Jasmine  
Melrose, Andressa Miyazato; Sakher Almonem,  
Ohad Caspi, Yu-Teng Huang, Valerio Iurato,  
Hodei Iriarte Kaperotxipi, Geoffroy Poplawski,  
Pavel Povrazník, Jonatan Salgado Romero,  
Chen-Lun Wang, Shang-Jen Yuan

Weitere Vorstellungen  
14., 17., 22. Februar, 1., 6., 10. März, 12., 17. April,  
11., 19., 22., 30. Mai und 1. Juni 2017

sind. Besonders seit dem Konflikt der türkischen Streitkräfte mit der illegalen Arbeiterpartei Kurdistans in den 1990er Jahren häuften sich die Vorfälle von Hinrichtungen, Folter und das „Verschwindenlassen“ von Regierungskritikern. Auch die in der türkischen Verfassung verankerte Religionsfreiheit findet in der Praxis nur mäßig Anwendung: Neben religiös motivierten Anschlägen auf nicht-muslimische Glaubensgruppen erhalten Moscheen staatliche Zuwendungen, während andere Häuser der Anbetung mit Schwierigkeiten der Standortfindung und -sicherung konfrontiert sind. Ebenso besorgniserregend ist die Einschränkung der Pressefreiheit. Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch fordern eine Änderung des Anti-Terror-Gesetzes, welches keinen klaren Unterschied zwischen Anstiftung zur Gewalt und der Äußerung gewaltfreier Gedanken macht. Regime-kritische Bemerkungen werden so Gegenstand strafrechtlicher Verfolgung und behindern nicht nur die Arbeit von Pressemitgliedern, sondern auch die journalistischer Berichterstattung.



**„EINE AUGENWEIDE“**  
NEUES VOLKSBLATT

**„6 VON 6 STERNEN“**  
DÖNACHRICHTEN

**„WELLNESS FÜR DIE AUGEN“**  
KRONEN ZEITUNG

# DIE KLEINE MEERJUNGFRAU

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN  
NACH MOTIVEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN

8., 12., 20. Jänner, 24. Februar 2017 | Großer Saal Musiktheater

## PRÉLUDES

EINE MUSIKALISCHE FANTASIE  
IM KOPF VON SERGEJ RACHMANINOW FÜR  
KONZERTFLÜGEL, KEYBOARDS UND LAPTOP

Musical von Dave Malloy  
Deutsch von Roman Hinze

Preview 19. Jänner 2017  
Premiere 20. Jänner 2017  
BlackBox Musiktheater

**Musikalische Leitung** Bela Fischer jr.  
**Inszenierung** Johannes von Matuschka  
**Bühne** Florian Parbs  
**Choreografie** Wei-Ken Liao  
**Kostüme** Tanja Liebermann  
**Lichtdesign** Johann Hofbauer  
**Dramaturgie** Arne Beeker

**Mit** Riccardo Greco (*Rach*), Anaïs Lueken (*Natalja*), Daniela Dett (*Dahl*), Alen Hodzovic (*Tschechow, Tschaikowsky, Tolstoi, Glasunow, Zar Nikolaus II., Der Meister*), Peter Lewys Preston (*Rachmaninow*)

Peter Lewys Preston (*Piano*)  
Bela Fischer jr. (*Keyboard I*)  
Gerald Landschützer (*Keyboard II/Laptop*)

**Weitere Vorstellungen**  
20., 22., 24., 25., 31. Jänner,  
3., 4., 7., 10., 11. Februar 2017

„ICH WAR IRGENDWIE  
SEELISCH GEALERT, MÜDE,  
ZUWEILEN WURDE MIR ALLES  
UNERTRÄGLICH SCHWER“

EIN INTERVIEW MIT SERGEJ RACHMANINOW  
NACH SEINER DREIJÄHRIGEN SCHAFFENSKRISE

Text: Arne Beeker unter Verwendung von Originalzitaten Rachmaninows

**Sergej Rachmaninow ist ein 27-jähriger Komponist, der der Welt bereits mit 19 Jahren sein berühmtes *Prélude cis-Moll* geschenkt hat. Nachdem 1897, seine erste Sinfonie durchgefallen war, blieb es drei Jahre lang still um ihn. Exklusiv für FÖVERS fand er sich jetzt zu einem Interview bereit.**

**Sergej Rachmaninow, schön, dass Sie Zeit für uns gefunden haben.**

Mein Verleger, Karl Gutheil, meinte, es wäre gut, wenn ich mit Ihnen spreche.

**Am 15. März 1897 wurde Ihre erste Sinfonie in St. Petersburg recht unfreundlich aufgenommen. César Cui schrieb beispielsweise, Ihr Werk erinnere ihn an eine Programmsinfonie zum Thema „Sieben ägyptische Plagen“.**

Oft fallen gute Sachen durch, noch häufiger finden schlechte Sachen Gefallen. Bis zu ihrer Aufführung dachten alle – auch ich –, meine Sinfonie könnte nur fantastisch sein. Danach wandelte sich das radikal. Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte. Es gibt stellenweise gute Musik darin, aber auch viel Schwaches, Unnatürliches, Schwülstiges. Die Instrumentierung ist nicht gut, vor allem aber war der Dirigent Glasunow betrunken und hat alles verdorben. Wie kann ein Mann von seinem Talent so schlecht dirigieren? Er fühlt nichts, und er versteht nichts! Ich habe danach drei Jahre gebraucht, um wieder komponieren zu können.

**Wie haben Sie den Abend der Uraufführung erlebt?**

Ich war nicht in der Lage, der Aufführung meiner Sinfonie im Zuschauerraum zu folgen. Ich versteckte mich auf der Treppe zum ersten Rang und hörte von da aus zu. Ich konnte einfach nicht verstehen, was falsch gelaufen war; ich presste die Hände auf meine Ohren, um zu verhindern, dass mich die Klänge aus dem Saal weiter folterten. Am Ende flüchtete ich verzweifelt hinaus und irrte in den Straßen umher. Wie hatte das alles nur passieren können?

**Machen Sie den Dirigenten Glasunow oder die böartigen Kritiker für den Misserfolg verantwortlich?**

Mir haben der Misserfolg und die Kritiken nichts ausgemacht. Ich war aber zutiefst erschüttert darüber, dass mir selbst meine Sinfonie, obwohl ich sie sehr liebte und dies immer noch tue, überhaupt nicht gefallen hat. Ich weiß nicht genau, woran es lag, aber ich vermute, es lag nicht an der Komposition, sondern an ihrer Interpretation.

**In den vergangenen drei Jahren sind Sie weitgehend aus der Öffentlichkeit verschwunden und haben kein neues Werk mehr veröffentlicht.**

Ich war irgendwie seelisch gealtert, müde, zuweilen wurde mir alles unerträglich schwer. Ich zermartete mir den Kopf. Außerdem hatte ich täglich Krämpfe, hysterische Anfälle, die

gewöhnlich wiederum in Krämpfe münden, wobei mir Gesicht und Arme über alle Maßen zusammenfahren. Lässt sich aber ein moralischer Schmerz heilen? Ist es denn möglich, das ganze Nervensystem zu verändern, was ich übrigens schon über einige Nächte hinweg durch Gelage und Trunkenheit probiert hatte? Mir wurde oft gesagt: Legen Sie Ihre Schwermut ab, bei Ihrem Alter und Talent ist das schlicht eine Schande. Dabei vergaßen aber alle, dass ich über den Musiker hinaus auch noch ein Mensch bin, ein Mensch wie alle anderen, der vom Leben verlangt, was alle anderen auch verlangen.

**Sie arbeiten wieder und haben offensichtlich Ihre Schreibblockade überwunden. Wie haben Sie das geschafft?**

Ich hatte Glück. Ich begab mich Anfang dieses Jahres in Behandlung von Dr. Nikolaj Dahl, einem Moskauer Neurologen. Ich stimmte seiner Hypnosetherapie zu, weil ich dies als meine letzte Chance begriff, mich aus dem Sumpf zu befreien, in dem ich steckte. Ich hörte die gleichen hypnotischen Formeln Tag für Tag wiederholt, während ich schlafend in Dahls Behandlungszimmer lag. „Du wirst dein Konzert schreiben ... Du wirst mit großer Leichtigkeit arbeiten ... Das Konzert wird von exzellenter Qualität sein ...“ Es waren immer dieselben Worte, ohne Unterbrechung. Auch wenn es unglaublich erscheint, diese Therapie half mir wirklich. Im Sommer begann ich zu komponieren. Das Material wuchs und neue musikalische Ideen begannen sich in mir zu regen.

**Was würden Sie darüber denken, wenn in hundert Jahren ein Komponist ein Musiktheaterwerk über Ihre Schaffenskrise schrieb? Mit Ihrer Musik, die in seine eigene moderne Musik integriert ist?**

Die Musik muss aus dem Herzen kommen und zu Herzen gehen. Wenn er das schafft, will ich einverstanden sein.



## DAS GOLDENE VLIES

DRAMATISCHES GEDICHT IN DREI  
ABTEILUNGEN VON FRANZ GRILLPARZER

Premiere 18. Februar 2017  
Großer Saal | Alte Bruckneruni  
Wildbergstraße 18, 4040 Linz

Inszenierung Susanne Lietzow  
Bühne Aurel Lenfert  
Kostüme Marie-Luise Lichtenthal  
Musik Gilbert Handler  
Dramaturgie Andreas Erdmann

Mit Ines Schiller, Marie Smolka, Georg Bonn,  
Markus Pendzialek, Sven Mattke, Christian  
Taubenheim, Lutz Zeidler

Weitere Vorstellungen  
22., 24., 28. Februar, 1., 4., 7., 11., 15., 18., 21., 22.,  
25., 31. März und 29. April 2017

# SO RAU ÜBST DU DES WIRTES GASTLICH AMT?

GRILLPARZERS BEFRAGUNG EINES SCHWIERIGEN BEGRIFFES

Text: Andreas Erdmann

Was *Das goldene Vlies* von Grillparzer zur Zeit so aktuell macht, ist wohl unter anderem die Reflexion über die Themen Gastfreundschaft und Fremdenfeindlichkeit, die Grillparzer in den Argonautenmythos einwebt.

Der erste Teil seines „Dramatischen Gedichts in drei Abteilungen“ trägt sogar den Titel *Der Gastfreund*. Und das heilige Gebot der Gastfreundschaft steht auch im Zentrum der gesamten Trilogie, deren Schicksalstragödie ihren Ausgang bei dem Bruch dieses Gebotes nimmt. Am Anfang steht König Aietes, der das goldene Vlies begehrt, und bereit ist, dafür einen Fremden umzubringen, der – nach dem Gesetz der Griechen – eigentlich geschützt sein müsste durch das Gastrecht. Doch Aietes, der Barbar, hat andere Gesetze, und eben die versucht er auszunutzen, um, ohne dem Zorn der Götter zu verfallen, sich des Vlieses zu bemächtigen: Er lässt den Griechen Phryxus, der im Besitz des heiligen Gegenstandes ist, in sein Haus eintreten, bewirtet ihn mit Wein und Speise, stellt aber zugleich sicher, dass Phryxus seine Waffe nicht am Eingang ablegt, weshalb er – aus Aietes' Sicht – kein Gast sondern ein Räuber ist.

Darum, glaubt Aietes, darf er ihn erschlagen, nachdem er ihn mit Wein gefügig gemacht hat. Phryxus allerdings erkennt die Absicht seines falschen Gastgebers und kommt auf einen Trick: er übergibt Aietes das Vlies kampflos, dann erklärt er, dass er es ihm nur zur Aufbewahrung bis zu seiner, Phryxus', wohlbehaltenen Rückkehr überreicht hat. Solange beide sich unter Aietes' Dach befinden, das Vlies und sein Besitzer, haftet der König für ihrer beider Unversehrtheit. Als Aietes den Fremden daraufhin im Zorn erschlägt, verfällt er seinem Schicksal: er hat das heilige Gastrecht, auch nach seinen eigenen Gesetzen, gebrochen. Die Zauberin Medea, seine Tochter, die dabei steht, ruft entsetzt: „Vater! Was hast du getan! Den Gastfreund erschlagen / Weh dir! Weh uns allen!“ Nun liegt ein Fluch auf dem Besitz des Vlieses, aber auch auf der Familie des Aietes. Der nächste Fremde, Jason, den Aietes mit derselben Tücke wie zuvor den Phryxus überlisten will, raubt ihm das goldene Widderfell und seine Tochter. Nun werden Jason und Medea zu Gejagten: der Ruch der fluchwürdigen Handlungen eilt ihnen voraus und hindert, dass ihnen in Jasons Heimat die geheiligte Gastfreundschaft zuteil wird. Wie Asylsuchende sitzen sie schließlich am Strand von Korinth und warten auf die Aufnahmeerlaubnis durch den König Kreon.

Was Grillparzer genial dramatisiert, ist die Spannung, welche die Begriffe Gast und Gastfreundschaft kulturell in sich tragen. Insbesondere, wenn wir nicht die griechische oder arabische Kultur betrachten, sondern unsere eigene: Aus der indogermanischen Wurzel *ghosti-s* gehen germanisch *gasti*, altenglisch *giest* oder altfranzösisch *jest* hervor. Alle bedeuten „Fremdling“. Lateinisch *hostis* heißt „Fremdling, Feind“, besonders „Kriegsfeind“. Das Gegenstück zum Gast, der Gastfreund oder Gastgeber heißt englisch *host*. Er gibt dem Fremden oder Feind das Gastmahl. Im Englischen zeigen sich die widersprüchlichen Bedeutungen (und wohl auch Gefühle) besonders anschaulich: *host* heißt „Gastgeber“, *hostile* „feindlich“, *hospitality* „Gastfreundschaft“, *hostage* „Geisel, Gefangener, Häftling“. Das eine und das andere liegen kaum unterscheidbar nahe beieinander. Aus Sicht antiker griechischer Gesetze eine barbarische Sicht auf die Dinge. Erst im Gastmahl wird der Feind zum Freunde, darum ist bei dem aber auch jede Kleinigkeit entscheidend: unmöglich einen angebotenen Trunk etwa zurückzuweisen.

Bis heute scheint die Gastfreundschaft und die Verbindlichkeit des Gastrechts in den morgländischen Kulturen ausgeprägter als bei uns. Das mag zum Teil zusammenhängen mit nomadischen Gebräuchen, allerdings wären auch Handel und kultureller Austausch kaum in Gang gekommen ohne sie. Geschichtlich zeigt sich keine kulturelle Hochblüte ohne Gastfreundschaft. Und auch das Christentum zählt sie zu den Sieben Werken der Barmherzigkeit. Die Bibel wird nicht müde, sie zu fordern. Besonders philosophisch der Apostel Paulus im Brief an die Hebräer: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ (Hebr. 13,2)

# RENDEZVOUS AM FERNEN UFER

**Für *Das goldene Vlies* zieht das Landestheater in den Großen Saal der alten Anton Bruckner Privatuniversität in der Wildbergstraße 18.**

Das Drama von Jason und Medea ist eine Geschichte des Asyls, man könnte sagen: der Herbergssuche. Kein Glück ohne Obdach. Nun wird das Heimathaus des Schauspiels an der Promenade weiter renoviert. Darum schätzt das Landestheater sich glücklich, mit dem *Goldenen Vlies* nach Urfahr auf nicht weniger geschichtsträchtigen Grund ausweichen zu können: Ein halbes Jahrhundert lang war der Altbau der Anton Bruckner Privatuniversität ein Hort der Lehre und der Künste.

Mit Susanne Lietzows Inszenierung von *Das goldene Vlies* wird unser Publikum einen letzten Blick auf dies Gebäude werfen können. Noch einmal wird der alte Große Saal aufgeschlossen für ein einmaliges Ereignis. Danach rollen bald die Baufahrzeuge.

**Seien Sie dabei:** Die festliche Premiere von *Das goldene Vlies* findet am 18. Februar 2017 statt, Vorstellungen gehen bis Ende April. Rundherum wird die alte Bruckneruni noch einmal kulturell mit Musik und Kunst bespielt. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. Das genaue Programm in und um den Großen Saal der Alten Bruckneruni finden Sie in unserem Monatsleporello und auf unserer Website.

[www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)

**Alte Bruckneruni  
Wildbergstraße 18, 4040 Linz**

**Öffentliche Verkehrsmittel**  
Straßenbahnlinien 1 oder 2 (Wildbergstraße)  
Bus 33, 33a und 38 (Leonfeldner Straße)

- Parken**
- Tiefgarage Lentia City  
Blütenstr. 15, 4040 Linz (über Gstöttnerhofstraße)
  - Urfahrner Jahrmarktgelände (nicht ganzjährig!)
  - Parkplatz Friedenskirche
  - Hinterhof der Alten Bruckneruni

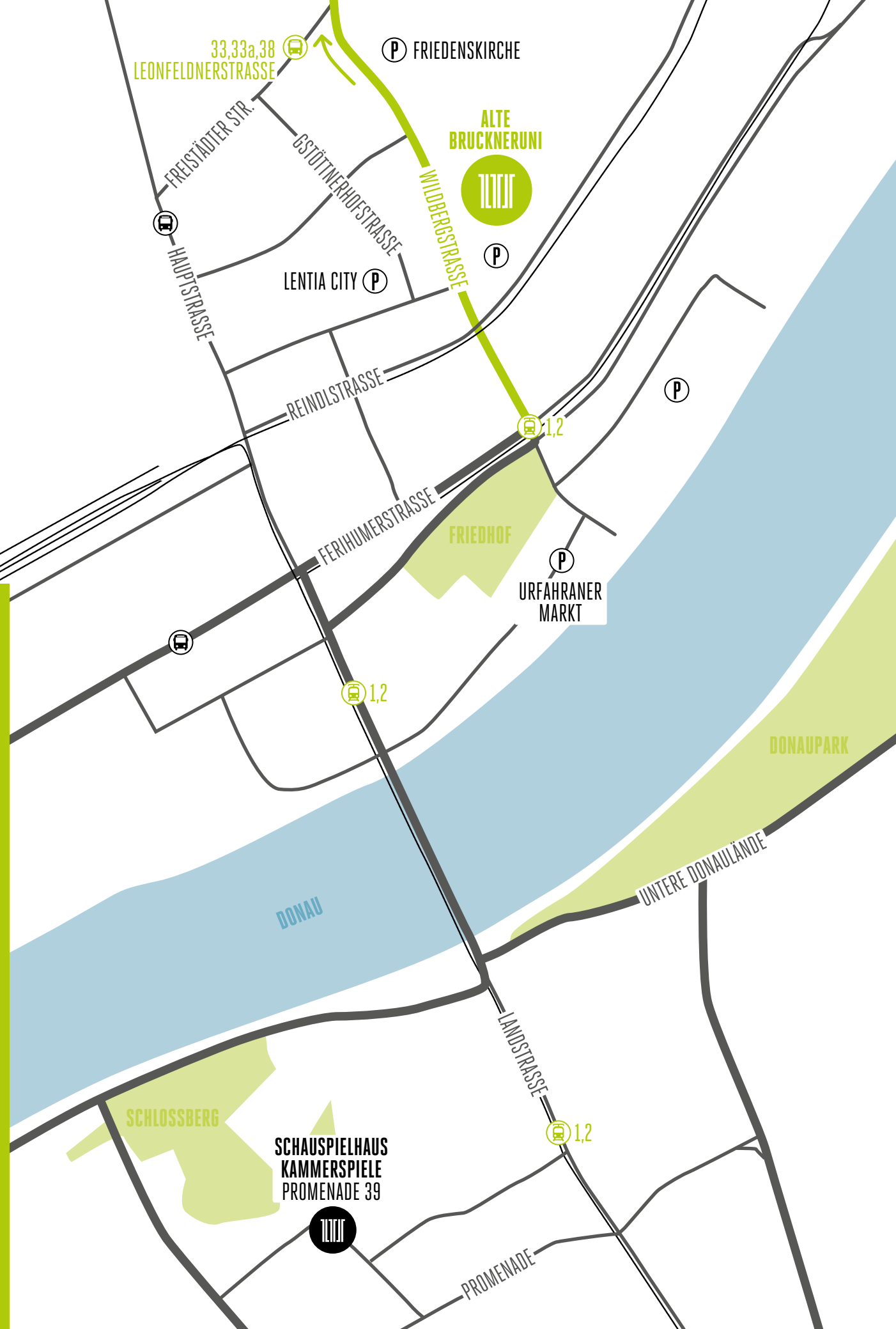
**Taxi und Busse** können vor dem Gebäude zum Ein- und Aussteigen halten.

**Barrierefreiheit**  
Die öffentlichen Bereiche sind barrierefrei zugänglich. Rollstuhlplätze befinden sich in den Reihen 8 und 9.

**Vorstellungskassa**  
Die Vorstellungskassa öffnet 1 ½ Stunden vor Vorstellungsbeginn und befindet sich im Eingangsfoyer der Alten Bruckneruni.

Karten sind im Vorverkauf beim Kartenservice telefonisch unter 0800 218 000 und online auf [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at) erhältlich.

All jene, die bereits Karten für *Das goldene Vlies* gekauft haben, werden von unserem Kartenservice kontaktiert bzw. können sich bei Fragen an unser Kartenservice wenden.



# NIEMAND

TRAGÖDIE IN SIEBEN BILDERN VON ÖDÖN VON HORVÁTH

8., 13., 17., 18., 31. Jänner, 3., 8., 15. und 21. Februar 2017 | Kammerspiele

„KURZWEILIG UND  
ATMOSPHÄRISCH  
DICHT INSZENIERT“  
NEUES VOLKSBLATT

„ZWEI INTENSIVE,  
SCHAUSPIELERISCH  
GLÄNZENDE STUNDEN“  
ÖÖNACHRICHTEN

# SWAP!

Ein Swap ist eine finanzielle Geschichte in Linz, die total schief gelaufen ist.  
Hanna aus Linz

Ein finanzielles Tauschgeschäft, würd ich sagen.  
Matthias aus Linz

Eine teure Gschicht für die Stadt Linz.  
Oliver aus Linz

Ich weiß, dass es irgendetwas mit Börsengeschäften und Wechselkursen zu tun hat, aber im Detail kann ich das nicht erklären.  
Matthias aus Innsbruck

Das kommt vom Englischen her. Dass man wechselt. Meine Kinder könnten das besser erklären. Die kennen sicher modernere Ausdrucksformen.  
Martina aus Linz

WHAT'S THAT?

Im Endeffekt ist der Swap eine Wette.  
Markus aus Gallneukirchen

Claudia aus Linz  
Ein Swap ist eine Fremdwährungs ... äh. Ja, das ist eine gute Frage, weil das ist finanztechnisch ... äh, wo in Fremdwährung spekuliert wird, auf Steigen oder Fallen der Währung.

Keine Ahnung, ich bin noch nicht so gut und fließend in Deutsch.  
Lena aus Linz

Das sind Finanzgeschäfte, die in Linz daneben gegangen sind, glaube ich.  
Sarah aus Hagenberg

Ein Swap? I don't know, my dear.  
Gerhard aus Linz

Ein Swap ist ein Fremdwährungskredit, der die Stadt Linz sehr schlimm belastet und große Schulden verursacht.  
Walter aus Linz

Eine riskante Finanztransaktion, eine risikoreiche.  
Chris aus Wien

Das erinnert mich ein bisschen an einen Snob. Aber eigentlich habe ich keine Ahnung.  
Andrea aus Passau

Ein Swap? Keine Ahnung, hab ich noch nie gehört.  
Helga aus Leonding

Das ist doch diese Finanzierungsmöglichkeit, die die Stadt Linz gewählt hat mit der BAWAG. Das sind diese Geschäfte, die in die Binsen gegangen sind.  
Gerald aus St. Marien

Das Finanzgeschäft SWAP 4175 wurde 2007 zwischen der Stadt Linz und der BAWAG P. S. K. abgeschlossen und entpuppte sich schließlich als riskante Kurs-Zins-Wette, die den Haushalt der Stadt schwer belasten könnte. Am Landestheater Linz werden die renommierten Dokumentartheatermacher Hans-Werner Kroesinger und Regine Dura nicht nur die Hintergründe und Zusammenhänge des Skandals rekonstruieren, sondern auch mögliche Konsequenzen für die künftige Stadtentwicklung beleuchten.

Wir haben in einer fast repräsentativen Umfrage Menschen aus Linz und Umgebung vorab danach befragt, was sie unter einem Swap verstehen. Ergebnis: Man weiß in etwa Bescheid – aber irgendwie ist es dann doch gar nicht so einfach zu erklären.

## SWAP – WEM GEHÖRT DIE STADT?

DOKUMENTARTHEATERPROJEKT VON HANS-WERNER KROESINGER UND REGINE DURA  
Uraufführung 25. Februar 2017  
Kammerspiele

Inszenierung Hans-Werner Kroesinger  
Bühne und Kostüme Rob Moonen  
Dramaturgie Wiebke Melle

Mit Corinna Mühle, Gunda Schanderer, Angela Waidmann; Björn Büchner, Jan Nikolaus Cerha, Sebastian Hufschmidt

Weitere Vorstellungen  
7., 9., 17., 30. März, 6., 13., 21. April  
und 3. Mai 2017



# WAS MIR FREUNDSCHAFT BEDEUTET ...

**Wir haben die Schauspieler von Rico, Oskar und die Tieferschatten gefragt, was für sie Freundschaft bedeutet und welche speziellen Freundschaften sie in ihrem Leben geschlossen haben.**

„Freundschaft heißt für mich, der anderen Person immer die Wahrheit sagen zu können, dazu gehören unter Umständen auch mal unbequeme Dinge – eine gute Freundschaft muss das aushalten können. Außerdem schäme ich mich bei meinen Freunden nicht, auch mal albern zu sein oder Quatsch zu machen. Ich bin dann eben so, wie ich bin.“

**Christina Theresa Motsch – Schauspielerin**

„Für mich bedeutet Freundschaft, dass man sich auf einen Freund bzw. eine Freundin in allen Lebenslagen verlassen kann. Dass man sich auch mal streiten und kritisieren darf, aber am Ende immer verzeiht. Dass man auch mal zusammen sitzt und schweigt, ohne dass es unangenehm wird. Dass (wenn man sich aus den Augen verloren hat und wieder zufällig trifft) alles so ist wie früher. Dass man Veränderungen zulässt.“

Leider wird in der heutigen Zeit mit dem Begriff ‚Freundschaft‘ so inflationär umgegangen – ich sage nur Facebook. Für mich wächst eine gesunde Freundschaft mit der Zeit und den Momenten, die man teilt, und nicht mit den Namen in meiner Kontaktliste.“

**Robin Bohn – Schauspieler**

„Ich bin immer gerne und viel ins Theater und in die Oper gegangen und hatte durch eine Sängerin jemanden kennengelernt, der meine Leidenschaft teilte. Irgendwann haben wir uns dann nicht nur zum Theater, sondern auch mal zum Spaziergehen getroffen, am Abend haben wir spontan bei ihr gemeinsam gekocht und uns lange unterhalten, sehr lange, nämlich die ganze Nacht. Wir haben über alles Mögliche geredet, sind von einem zum anderen gekommen, haben viel gelacht und uns am Morgen Rührei und Kaffee gemacht. Und das war der Beginn, wie man so schön sagt, einer wunderbaren Freundschaft.“

**Anna Katharina Fleck – Schauspielerin**

„Meine skurrilste Freundschaft habe ich auf einer Party kennengelernt. Warum skurril? Weil wir uns nicht wirklich unterhalten konnten in dieser lauten Umgebung, geschweige denn richtig sehen, aber das Tanzen hat uns verbunden. Als wir uns dann auf neutralem Boden verabredet haben, war schnell klar, dass wir auf einer Wellenlänge sind. Ich habe schon viel Schönes mit ihr erleben dürfen und freue mich, dass sie Teil meines Lebens ist.“

**Karina Pele – Schauspielerin**

„Freundschaft bedeutet für mich, immer für einander da zu sein, egal wann, wo und wie. Im Idealfall ist sie unkomplizierter als eine Liebesbeziehung oder das Verhältnis zur Familie.“

**Christopher Schulzer – Schauspieler**

**RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN**  
NACH DEM ROMAN VON ANDREAS STEINHÖFEL | BÜHNENFASSUNG VON FELICITAS LOEWE | AB 9 JAHREN  
Premiere 7. Februar 2017  
Kammerspiele

**Inszenierung** Nele Neitzke  
**Bühne und Kostüme** Kristopher Kempf  
**Musik** Joachim Werner  
**Dramaturgie** Jennifer Maria Bischoff

Mit Anna Katharina Fleck, Christina Theresa Motsch, Karina Pele; Robin Bohn, Steven Cloos, Christopher Schulzer

Der zehnjährige Rico wohnt mit seiner Mutter in einem Mehrparteienhaus und verbringt viel Zeit auf Entdeckungsreisen bei den anderen Mietern. Er bezeichnet sich selbst als „tiefbegabt“ – das Denken dauert bei ihm eben etwas länger. Sein Leben verändert sich schlagartig, als er Oskar kennenlernt. Oskar ist ganz anders als Rico: Zwar verfügt er über ein immenses Wissen, hat aber Angst, sich allein in der Welt zu bewegen. Ihr Aufeinandertreffen ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

**Weitere Vorstellungen**  
8., 10., 14., 15., 28. Februar, 3., 5., 8., 12., 16., 19., 21., 24. März und 27. April 2017

„In meiner Schule gab es einen ziemlich großen und vermutlich auch ziemlich starken Jungen, den ich ziemlich blöd und er mich vermutlich noch viel blöder fand. Der hat irgendwann Spaß daran gefunden, mich zu ärgern. Solange, bis es meiner Freundin reichte und sie diesen riesigen Kerl am Kragen packte und anschrie: ‚Wenn du Steven noch einmal so blöd anmachst, dann gibt’s richtigen Ärger!‘. Das sah so herrlich komisch aus, wie dieses kleine, unschuldige Mädchen diesen großen Jungen so anschrie. Und weil keiner damit gerechnet hätte, was da alles aus diesem kleinen Mädchen kommen kann, waren auch erstmal alle ganz still! Und ich stand da und dachte mir, wie unglaublich schön die Freundschaft doch ist! (Im Übrigen hielt der Kerl danach auch tatsächlich seinen Mund...)“

**Steven Cloos – Schauspieler**

# VON NOBELPREISTRÄGERN, BANKEN UND MATROSEN

ANTOINE MARIOTTES „SALOMÉ“ IN DER REIHE „OPER AM KLAVIER“

Text: Christoph Blitt



Ein junger, musikalisch ambitionierter französischer Seemann, der in den malerischen Gewässern vor der Küste Chinas eine handschriftliche Kopie von Oscar Wildes Tragödie *Salomé* zugesteckt bekommt – der Entschluss, dieses Stück in eine Oper zu verwandeln – ein erfolgreicher, etablierter bajuwarischer Komponist, der unter großem Publikums- und Medienecho seine Vertonung des Wilde-Textes auf die Bühne bringt – der junge Franzose, der den Bajuwaren um Erlaubnis bittet, besagtes Drama ebenfalls vertonen zu dürfen – der joviale Bayer, der das bewilligt – dessen gestrenger Verlag, der diese Zustimmung widerruft – ein darauf folgender, die Emotionen hochkochen lassender Streit in deutschen und französischen Zeitungen und Journalen – ein späterer Nobelpreisträger, der vermittelnd eingreift – eine vom gestrengen Verlag teuer erkaufte Uraufführung der Oper des französischen Komponisten 1908 in Lyon – der Safe einer Berliner Bank, in dem die Noten dieses Werkes danach verschlossen gehalten werden müssen – zwei weitere, dem Verlag abgetrotzte Aufführungen in Paris – das darauf folgende jahrzehntelange Verstummen dieser Noten – das Gerücht, dass im Auftrag des Bajuwaren während des Zweiten Weltkrieges Nazischergen in die Pariser Oper einbrachen, mit dem Auftrag, das

Aufführungsmaterial der französischen Wilde-Oper zu vernichten – einzelne, gefeierte Inszenierungen dieses Werkes, nachdem alle juristischen Sperrfristen abgelaufen sind – eine Opernfachzeitschrift, die dieses Opus als „Wiederentdeckung der Saison“ preist:

Wer mehr über diese wirklich spannende Geschichte besagter Oper erfahren möchte, und wer vor allem wissen will, wie denn diese andere *Salome*-Vertonung – gerade auch im Vergleich zu Richard Strauss' bekannterem Werk – klingt, der ist bei der Aufführung von Antoine Mariottes *Salomé* am 16. Februar 2017 in der Reihe *Oper am Klavier* bestens aufgehoben!

**OPER AM KLAVIER II**  
**SALOMÉ**  
TRAGEDIE LYRIQUE VON ANTOINE  
MARIOTTE NACH OSCAR WILDE

16. Februar 2017  
BlackBox Musiktheater

Mit Daniel Spaw, Martin Achraimer,  
Isabell Czarnecki, Sven Hjärleifsson,  
Cheryl Lichter, Michael Wagner u. a.

„EIN STARKER ABEND –  
MODERN UND BRUTAL“  
BAYRISCHER RUNDFUNK

„EIN MITREISSEND  
BETÖRENDES OPERNDRAMA VOLL  
SINNlichkeit UND EROTIK“  
KRONEN ZEITUNG

Foto: Falk von Trautenberg

# SALOME

## DRAMA VON RICHARD STRAUSS

7., 13., 19. Jänner 2017 | Großer Saal Musiktheater

Weitere Vorstellungen 16., 21. Februar, 3. und 25. März 2017

# JUNGER KLASSIKER DIE RÄUBER SHORT CUTS VON FRIEDRICH SCHILLER

Bearbeitung von Nele Neitzke | ab 13 Jahren | u\hof:

„LEICHT, SPRITZIG,  
UNTERHALTSAM UND DOCH  
DRAMATISCH – EINE RUNDUM  
GELUNGENE AUFFÜHRUNG.“  
KURIER

„EIN KESSER KLASSIK-KÖDER,  
DER LUST AUF MEHR  
(THEATER) MACHT.“  
KRONEN ZEITUNG

## HEIMATABEND REIHE IN SIEBEN TEILEN

Gespräche und Musik aus  
und über Oberösterreich  
Jeweils einmal im Monat

### HEIMATABEND 3 IN DER ARBEIT ZU HAUSE?

28. Jänner 2017, 20.00  
Studiobühne Promenade

Heimat durch Arbeit? – Über den Gewinn und den Verlust von Identität. Entlang der Geschichte des voest Alpine Blasorchesters wird der Versuch unternommen, Elementen einer vergangenen Arbeits- und Arbeiterkultur nachzuspüren. Ein Streifzug durch die Welt einer (untergegangenen) Kultur und ihrer Vereine, mit Zeitzeugen, begleitet von Sozialhistoriker Prof. Dr. Michael John.

**Musik** Brass Quintett und Kondukt-Musik des voest Alpine Blasorchesters

### HEIMATABEND 4 EIN JAHRHUNDERT IN BLASMUSIK

24. Februar 2017, 20.00  
Studiobühne Promenade

Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts entstehen Blasmusik-Instrumente, die es vorher nicht gegeben hatte: Durch Ventilkappen können die Instrumente nicht mehr nur Naturtöne erzeugen, sondern Tonleitern spielen. Blasmusikorchester spielen nun sinfonische Musik nach. In Österreich-Ungarn entsteht eine Welle der Blasmusik-Begeisterung, die nicht abebbt, ehe auch das Kaiserreich zu Ende ist. Kapellen und Orchester begleiten mit ihrer Musik die aufregende Zeit der Operetten und Revolten, der Kriege und des Untergangs. Der Archivar der Wiener Philharmoniker, Andreas Lindner, lässt das Bild dieser Epoche mit der Bläserformation „Die Strebitzer“ und ihren historischen Instrumenten wiederauferstehen.

**Musik** Die Strebitzer





Foto: Arno Declair

# KUTTNER ERKLÄRT DIE WELT

**Ein Videoschnipselabend mit  
Jürgen Kuttner, was ist das?**

Seit November 1996 veranstaltet Jürgen Kuttner Monat für Monat an der Berliner Volksbühne seine Videoschnipselabende, bei denen jeder anders ist, denn jeder Abend hat ein eigenes Motto, eine eigene These. Dabei kann es einerseits um so Grundsätzliches gehen wie Liebe, Sex, Krieg, Kinder, Fußball, Autos, andererseits aber auch um so diffizile Probleme wie das Demokratisierungspotenzial des deutschen Schlagers, die Politikauglichkeit mittelamerikanischer Rauschkakteen, die ästhetischen Irrungen Mick Jagers, das Aggressionspotenzial des Handyklingelns des ehemaligen deutschen Außenministers oder die Frage, mit welchen Präsenten man KPDSU-Generalsekretären eine Freude machen konnte.

Jeder Videoschnipselabend hat zwei Elemente, denn er besteht A aus den Videos und B aus Kuttner, dem Mann also, der sie vorab fürs Publikum aussucht, zerschnipselt und schließlich auf der Bühne präsentiert. Das Thema kann sich bis zur letzten Minute ändern, kann den aktuellen politischen Ereignissen oder plötzlichen Gemütsschwankungen Kuttners angepasst werden. Ebenso unvorhersehbar wie das Motto ist die Länge des jeweiligen Abends. Zwar haben die präsentierten Ausschnitte für gewöhnlich eine Gesamtlänge von etwa einer halben Stunde, doch schwankt das Zeitmaß ihrer jeweiligen Kommentierung erheblich. Besucher der Vorstellungen sollten also etwaige anschließende Verabredungen flexibel treffen.



**28. JÄNNER 2017, 19.30  
KAMMERSPIELE**

# FRISCH UND BA-ROCKIG

DIE THEORBISTIN CHRISTINA PLUHAR  
MISCHT MIT IHREM FAMOSEN ENSEMBLE  
L'ARPEGGIATA SEIT JAHREN DIE WELT  
DER ALTEN MUSIK AUF.

**„SCHLANK, TRANSPARENT,  
SPORTIV, VERSPIELT,  
EXALTIERT – UND JAZZIG.“  
DEUTSCHLANDFUNK**

Was auch immer die österreichische Wahl-Pariserin Christina Pluhar und ihr im Jahre 2000 gegründetes Ensemble *L'Arpeggiata* anpacken, wird zu Gold. Mitreißende Spielfreude, die Lust am virtuoson Improvisieren und eine nie versiegende Neugier sind zum Markenzeichen dieser musikalischen Freigeister geworden. Mit ihrer unbändigen Musizierlust hat Christina Pluhar 2009, 2010 und 2011 den ECHO-Klassik-Preis gewonnen. Das hochdekorierte Ensemble *L'Arpeggiata* ist ausschließlich aus virtuoson und künstlerisch herausragenden Musikern zusammengesetzt. In Zusammenarbeit mit Solisten verschiedenster musikalischer Herkunft begeistert das Ensemble Publikum und Presse in der ganzen Welt durch unkonventionelle und mitreißende Auführungen. 2012 war *L'Arpeggiata* das erste Ensemble für Alte Musik, das in der Carnegie Hall, New York, eine künstlerische Residenz hatte.

Am 12. Februar kommt *L'Arpeggiata* mit seinem Programm *Teatro d'amore*, ins Linzer Musiktheater und wird dem Barockmeister Claudio Monteverdi und seinen Zeitgenossen eine Frischzellenkur verpassen – kräftig verjazzt.

**12. FEBRUAR 2017, 17.00  
GROSSER SAAL MUSIKTHEATER**

Foto: Marco Borggreve



# JÄNNER 2017

1.1.2017  
**NEUJAHRSKONZERT MIT DEM  
 JOHANN STRAUSS ENSEMBLE**  
 19.30 | Orchestersaal Musiktheater

7.1.2017  
**EDI NULZ & ADELE NEUHAUSER –  
 DIE LETZTEN IHRER ART**  
 Die Tatort-Kommissarin und Edi Nulz Band  
 mit einem Reisebericht von Douglas Adams  
 19.30 | Kammerspiele

15.1.2017  
**DIE BRAUTSCHMINKERIN**  
 35. Sonntagsfoyer zur nächsten Tanz-Premiere  
 11.00 | HauptFoyer Musiktheater

20.1.2017  
**FRANK HOFFMANN & MG3 –  
 LIEBE UND SO WEITER ...**  
 Variationen über eine Himmelsmacht  
 20.00 | Orchestersaal Musiktheater

21.1.2017  
**DORNROSEN – WELTSCHIEBN**  
 Geschwisterband mit Schmäh  
 20.00 | BlackBox Musiktheater

22.1.2017  
**AUF FLÜGELN DES GESANGES**  
 Konzert des Johann Strauss Ensembles  
 Mit Elisabeth Breuer  
 11.00 | Orchestersaal Musiktheater

26.1.2017  
**EVELYN RUZICKA SINGT EDITH PIAF**  
 Fetzig, sentimental, rauchig und dünnhäutig  
 20.00 | BlackBox Musiktheater

27.1.2017  
**DREW SARICH & DAS ENDWERK  
 ORCHESTER – LET HIM GO**  
 Musikalische Inszenierung eines Roadmovies  
 20.00 | BlackBox Musiktheater

28.1.2017  
**DIE ZEBRAS IM SCHNEE**  
 Impro-Show mit Live-Musik  
 20.00 | BlackBox Musiktheater

## OTTO SCHENK – „HUMOR NACH NOTEN“

Mit der Ungarischen Kammerphilharmonie  
 unter der Leitung von Konrad Leitner

Die Musik galt schon immer als die große  
 Leidenschaft von Otto Schenk, der eigentlich  
 Dirigent werden wollte, bevor ihn der Ruf  
 der Bühne ereilte. Als genauer Beobachter der  
 bekanntesten Dirigenten seiner Zeit sammelte  
 er eine Fülle von Anekdoten und Parodien, die  
 er an diesem Abend ebenso zum Besten gibt wie  
 literarische Leckerbissen rund um das Thema  
 Musik, Oper und die Welt der Sänger. Unter-  
 haltung auf höchstem Niveau ist garantiert.

Gastspiel | 24. Jänner 2017, 19.30  
 Großer Saal Musiktheater



7.1.2017 | KAMMERSPIELE  
 EDI NULZ & ADELE NEUHAUSER



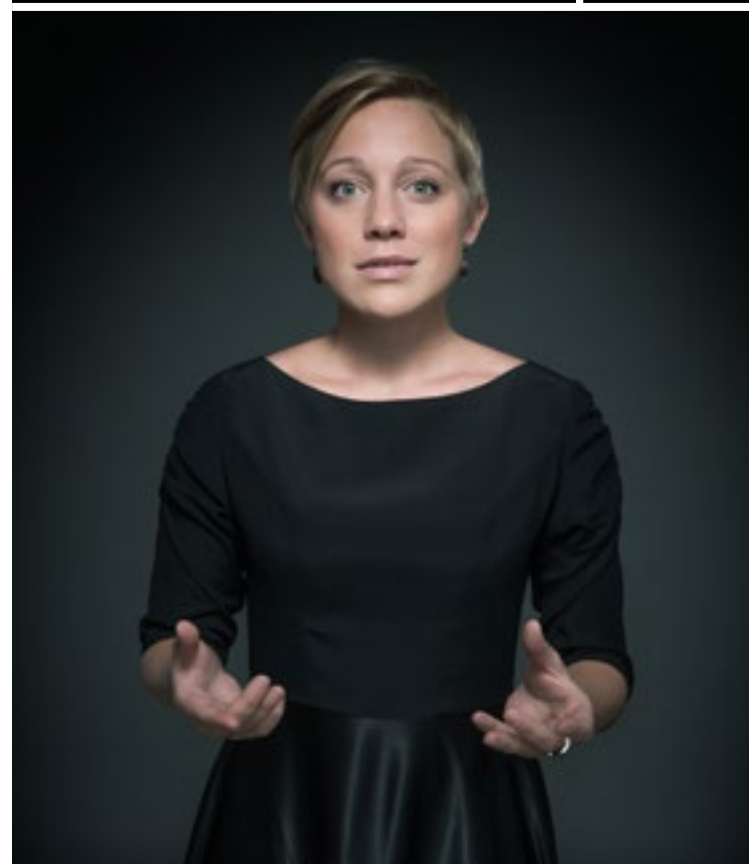
1.1.2017 | ORCHESTERSAAL  
 NEUJAHRSKONZERT MIT DEM JOHANN STRAUSS ENSEMBLE



21.1.2017 | BLACKBOX  
 DORNROSEN – WELTSCHIEBN



20.1.2017 | ORCHESTERSAAL  
 FRANK HOFFMANN & MG3



26.1.2017 | BLACKBOX  
 EVELYN RUZICKA SINGT EDITH PIAF



27.1.2017 | BLACKBOX  
 DREW SARICH



28.1.2017 | BLACKBOX  
 DIE ZEBRAS IM SCHNEE



**ARTHUR SCHNITZLER  
SPIEL IM MORGENGRAUEN  
EINE DARGESTELLTE NOVELLE**

Diese 1927 veröffentlichte Novelle zählt, neben *Leutnant Gustl* und *Fräulein Else*, zu den besonderen Schätzen im Erzählwerk des großen Dichters. In ihr zeigt Arthur Schnitzler mit unbestechlicher Genauigkeit, wie die Macht des Geldes das Leben eines Menschen zerstören kann. Christian Dolezal führt als Erzähler durch die Geschichte des jungen Leutnant Kasda, der für einen ehemaligen Kameraden, welcher in einer prekären finanziellen Situation steckt, seine letzten 100 Gulden im Glücksspiel riskiert.

„... 75 Minuten lang hängt man an Dolezals Lippen (...) dem ‚Großartig‘, dass ihm jemand am Ende zuruft, kann man nicht widersprechen.“  
*Zürcher Tagesanzeiger*

**Gastspiel | 4. Februar 2017, 19.30  
Kammerspiele**

# FEBRUAR 2017

12.2.2017  
**OPERNBRUNCH | KULINARIK & MUSIK  
HERBERT SATTLER TRIO &  
HEINZ VON HERMANN**

Gemeinsam spielen sie Be Bop, Hard Bop aber auch Standards, mit denen sie ihr Publikum begeistern.

11.00 | **HauptFoyer Musiktheater**

17.2.2017  
**PIANOCRASH**  
Das Instrumental-Trio will es sich partout in keiner Schublade bequem machen! Das Ergebnis: Klassik-Jazz-Rock-Crossover  
20.00 | **BlackBox Lounge**

19.2.2017  
**INTENDANT HERMANN SCHNEIDER  
IM GESPRÄCH**

36. Sonntagsfoyer des Vereins  
"Freunde des Linzer Musiktheaters"

11.00 | **HauptFoyer Musiktheater**

24.2.2017  
**JAZZLOUNGE  
DICKBAUER COLLECTIVE**  
Ein mitreißendes Sounderlebnis das keinen ruhig sitzen lassen wird.  
20.00 | **BlackBox Lounge Musiktheater**

25.2.2017  
**LIA PALE MIT MATHIAS RÜEGG –  
THE SCHUMANN SONGBOOK**  
Eine jazzige Auseinandersetzung mit Schumanns romantischen Liedern  
20.00 | **Orchestersaal**



**SO, 22. JÄNNER 2017, 11.00 UHR**  
**Elisabeth Breuer, Sopran**  
Daniel Spaw, *Dirigent*



**SO, 19. MÄRZ 2017, 11.00 UHR**  
**Martha Hirschmann, Mezzosopran**  
Russell McGregor, *Violine und Dirigent*



**SO, 14. MAI 2017, 11.00 UHR**  
**Rob Pelzer, voice**  
special guest:  
Wolfgang Bründlinger, *guitar*  
Marc Reibel, *Dirigent*

Johann Strauss Ensemble präsentiert  
**SPIELZEIT 2016 // 2017**

# AUF FLÜGELN DES GESANGES

Orchestersaal // Musiktheater am Volksgarten

Kartenservice: [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at), 0800 218 000  
[kassa@landestheater-linz.at](mailto:kassa@landestheater-linz.at)  
Musiktheater, Am Volksgarten 1, 4020 Linz



# Die schönere Art *Reisen* zu genießen.

Reiseparadies  
**KASTLER**



**Galakonzert**  
in der Wiener Staatsoper  
**KS P. DOMINGO**  
19.5.17 ab 96,-

## STUDIENREISEN · Ö1 REISEN · FASCHINGSREISEN

### STUDIENREISEN



#### Reiseleitung:

**Dr. Waldemar Huber**

**Die Toskana** – Höhepunkte der Kunst im Westen  
8. – 14.4.17 (Karw.) 995,-

**Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt**

Antike – Mittelalter – Renaissance in Mannheim

**IRAN – Frühe Kulturen zwischen Wasser und Wüste** in Bonn

24. – 28.5.17 769,-

**Große Kulturen der „Alten und Neuen Welt“**

Ägypter, Kelten, Römer und Maya - Sonderausstellungen in Karlsruhe und Speyer

9. – 13.4.17 (Karw.) 749,-

**Schlösser und Kurorte in Westböhmen**

Reiseleitung: **MMag. Dr. Gerhard Stadler**

11.- 13.4.17 (Karw.) 395,-



### Ö1 REISEN

begleitet durch

**Ch. Wagner-Trenkwitz**

**Hamburg mit Hamburger**

**Staatsoper & Elbphilharmonie**

„A Midsummer Night's Dream“ / „10. Philharmonisches Konzert“

15. – 20.6.17 ab 1.495,-

**Stockholm und sein fantastischer**

**Schäregarten**

mit Schlosstheater Ulriksdal und Drottningholm

15. – 20.8.17 ab 1.990,-

### HOLIDAY ON ICE

**Believe** 14., 15., 22.1.17 (NM-Vorstellungen)

21.1.17 (Abendvorst.) ab 85,-

### Villacher Fasching

3. – 4.2.17 ab 198,-

### Karneval in Venedig

25. – 26.2.17 ab 69,-



### Fotoreise oder mit Teatro

**La Fenice „La Bohème“**

23. – 25.2.17 ab 475,-

### Steirischer Fasching

**Überraschungen & Zauberer**

25. – 26.2.17 179,-

### FRÜHJAHSREISEN

**Rom** 19. – 23.3.17 435,-

**Dresden „Rigoletto“**

mit **Z. Lucić** uvm.

30.3. – 1.4.17 ab 369,-

**Prag** 1. – 2.4.17 99,-

**Riviera Opatija „Otello“**

3. – 6.4.17 425,-

**Amalfiküste** Neapel – Sorrent – Amalfitana – Capri – Ischia

8. – 15.4.17 (Karw.) ab 959,-

**Berlin** mit Möglichkeit zum Musicalbesuch

9. – 13.4.17 (Karw.) ab 369,-

## FRÜHJAHSREISEN · STAATSOPER · RONACHER

### Umbrien

9. – 13.4.17 (Karw.) 575,-

### Terme Sveti Martin

9. – 13.4.17 (Karwoche) **NUR** 299,-

**Dalamtien** 9. – 13.4.17 (Karwoche) 399,-

**Ostern auf italienisch**

Comer See 12. – 16.4.17 499,-

**Tulpenblüte in Holland**

mit Blumenkorso Nordwijk 19. – 23.4.17 649,-

**Kroatien** mit Dubrovnik und Mostar & Medjugorje

23. – 29.4.17 598,-

**Lago Maggiore – Comer See – Luganer See – Lago d'Orta**

27.4. – 1.5.17 535,-

**Meran** 28.4. – 1.5.17 399,-

**Blumenriviera & Cote d'Azur**

3. – 7.5.17 535,-

**Bratislava** 6. – 7.5.17 ab 99,-

**Aostatal**

Reiseleitung: **Gerti Binder**

20. – 25.5.17 689,-

**Cinque Terre** (auch als Wanderreise)

31.5. – 5.6.17 – 22.9.17 710,-

### BAYERISCHE STAATSOPER ab 125,-

**Macbeth** mit **A. Netrebko, I. D'Arcangelo** uvm. 27.12.16

### Andrea Chénier

mit **J. Kaufmann, A. Harteros** uvm. 18.3.17

### WIENER RAIMUND-THEATER

#### Schikaneder

5., 8., 14.1. | 4., 11., 25.2.17 (Semesterferien)

11., 19., 25.3.

1., 8., 22.4.17 ab 106,-

### WIENER RONACHER

#### Don Camillo & Peppone

4., 11., 25.2. (Semesterferien)

11., 25.3., 1., 18., 22.4.17 ab 96,-



*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und alles Gute für 2017!*

### WIENER STAATSOPER

ab 96,-

#### La sonnambula

mit **D. Fally, J. D. Flòrez** uvm. 13.1.17

#### Die tote Stadt

mit **K. F. Vogt, C. Nylund, A. Eröd** 15., 20.1.17

#### Tosca

Dirigent: Plácido Domingo mit **Th. Hampson, A. Pierczonka, A. Antonenko**

#### Il trovatore

mit **L. Tezier, A. Netrebko, R. Alagna, I. D'Intino**

5. (Premiere), 9., 12., 15., 18.2.17

### CIRQUE DU SOLEIL

#### AMALUNA 2017 Tipp!

11., 18., 25.3., 1.4., 2.4.17 (NM-Vorstellung) ab 110,-



Reiseparadies Kastler GmbH · [www.kastler.at](http://www.kastler.at)

Ottensheim · Kepplingerstr. 3 · T: 07234-82323-0 · [reiseparadies@kastler.at](mailto:reiseparadies@kastler.at)

Linz-Kleinmünchen · Dauphinestr. 56 · T: 0732-312727-0 · [dauphinestrasse@kastler.at](mailto:dauphinestrasse@kastler.at)

**Große Auswahl an Reisen!**  
Fordern Sie unseren neuen Länder- & Städtecatalog an!

Alle Angaben ohne Gewähr.  
Preis-, Programmänderung und Druckfehler vorbehalten!

Text: Magdalena Hoisbauer | Fotos: Reinhard Winkler, Magdalena Hoisbauer

Tourneen gehören in den Kalender jedes professionellen und im besten Sinne ehrgeizigen Orchesters, denn es ist in der internationalen Klassik-Welt unverzichtbar geworden, sich als Klangkörper auf den großen Konzertpodien der Welt zu präsentieren. Auch das Bruckner Orchester geht im Jänner und Februar 2017 wieder auf die Reise, und dieses Mal wagen mehr als hundert Musiker den sprichwörtlichen „Schritt über den großen Teich“. USA, here we come! Und das bereits zum dritten Mal: Nach zwei erfolgreichen USA-Tourneen in den Jahren 2005 und 2009 steht nun die bereits dritte Konzertreise in die Vereinigten Staaten bevor. (Konzertdaten siehe Grafik S. 47)

## DAS ORGA-TEAM

Die bevorstehende USA-Tournee hält das Bruckner Orchester „backstage“ derzeit besonders auf Trab. Christiane Bähr vom Orchesterbüro, die sich in dieser hektischen Zeit ja noch ums „Tagesgeschäft“ kümmern muss, hat für die Tournee-Vorbereitungen Verstärkung bekommen: Martin Edtmayr, der bei den Konzerten des Bruckner Orchesters sonst als Orchesterwart tätig ist, bereitet seit Beginn der Saison schwerpunktmäßig die Tournee vor. In Teamarbeit sammeln sie seit September die persönlichen Daten der Musiker und lassen „USA-konforme“ Passfotos anfertigen, damit Arbeitsgenehmigungen und Visa beantragt werden können. Gemeinsam mit den Musikern füllen beide dann die Online-Formulare aus, die für eine Einreise in die USA nötig sind. „Da gibt es beispielsweise schon einmal Unterschiede zwischen ‚zivilen‘ Namen und Künstlernamen. Wenn man in der Vorbereitung da nicht penibel darauf achtet, gibt es bei der Einreise Probleme – und das wollen wir natürlich unbedingt vermeiden“, so Christiane Bähr. Im Anschluss muss dann jeder einzelne Musiker zu einem Gespräch in die US-amerikanische Botschaft nach Wien. Man sieht: Die Einreise in die USA mag für Privatpersonen, als Touristen, bereits kompliziert sein – für ein ganzes Orchester von über hundert Musikern

# USA, HERE WE COME!

## DAS BRUCKNER ORCHESTER IN TOURNEE-VORBEREITUNGEN



ist es eine wirklich anspruchsvolle Herausforderung. Martin Edtmayr umgibt neuerdings offenbar eine bürokratische Aura: „Wenn ich beim Orchesterprobensaal vorbeigehe und verschiedene Listen in der Hand habe, weichen mir die Musiker teilweise schon aus. Ich bin zum ‚Listenmonster‘ geworden!“, meint er. Freilich mit einem Augenzwinkern, denn: „Man muss aber auch sagen, dass die Musiker wirklich alle sehr kooperativ sind.“ Auf der Tournee selbst wird er wieder als Orchesterwart tätig sein – das heißt: vor allem den Transport der Instrumente organisieren. Dabei kommen auch große Instrumente wie Kontrabässe und Schlagwerk mit auf die Reise. „Diese werden mit Frachtmaschinen in die USA geschickt, der Seeweg würde viel zu lange dauern. Mit dem Flugzeug können wir einen Zeitraum vom Abgeben bis zum Wiedererlangen des Instruments von vier Tagen schaffen. Und bereits das ist für viele Musiker fast schon ein Problem.“ Ab dem Flug von München nach New York Ende Jänner wird



Alexander Schütz



Heribert Schröder

Martin Edtmayr



Christiane Bähr

Christiane Bähr dann vor allem in der Funktion der Reiseleiterin zum Einsatz kommen. „Um bereits einiges vorwegzunehmen, stellen wir auch dieses Mal wieder eine Informations-Broschüre zur Tournee für jeden Musiker zusammen“, meint sie in weiser Voraussicht.

## DIE INSTRUMENTENWERKSTATT

Neben der Organisation stellen fünf Buchstaben das Bruckner Orchester vor eine besondere Herausforderung: CITES, das Washingtoner Artenschutzübereinkommen. Warum? Vor allem in Streichinstrumenten und den zugehörigen Bögen sind oft geschützte Edelhölzer, Elfenbein oder Tierlederarten verarbeitet. Um alle CITES-Vorgaben zu erfüllen, hat das Orchester noch einen Spezialisten, den Urfahrner Geigenbaumeister Alexander Schütz, zu den Tourneevorbereitungen hinzugeholt. Er baut bereits seit Jänner 2016 Instrumente und Bögen teilweise um, um sie „reise-fit“

zu machen und stellt Zertifikate über deren Unbedenklichkeit hinsichtlich des Artenschutzes aus. „Elfenbein wird oft auf Bogenköpfen verwendet, Echsenleder als Daumenleder, das Edelholz Palisander für Wirbel und Saitenhalter“, so Schütz. All das ersetzt er durch unbedenkliche Materialien, was beim Zoll von Beamten des US-Fish and Wildlife-Service auch überprüft wird. „Fossiler Mammutzahn ist seltsamerweise erlaubt, weil das Tier schon ausgestorben ist ... Ein Mammut kann man nicht mehr schützen!“, berichtet er von seiner wirklich hochspezialisierten und gleichzeitig manchmal kuriosen Arbeit.

## WAS AUF DEM SPIEL(PLAN) STEHT ...

Ob Mammut oder Elefant – bei den Konzerten in den USA zählt schlussendlich dann, was auf dem Programm steht und beim Publikum ankommt. Dafür ist Heribert Schröder, der künstlerische Leiter des Bruckner Orchesters, der beste Ansprechpartner. „Für Dennis Russell Davies ist es besonders wichtig, dass die Tournee programmatisch interessant ist“, so Schröder. „Wie ein Maler sich durch Farben ausdrückt, so drückt sich Dennis Russell Davies nicht nur durch sein Dirigat, sondern auch durch die Gestaltung seiner Programme aus.“ Anlässlich des jährlichen Black History Month im Februar stehen in den Konzerten gezielt Werke auf dem Programm, die die Musik, Geschichte und Kultur der afro-amerikanischen Bevölkerung ins Zentrum stellen. Weiterer Schwerpunkt wird zudem – in guter Tradition – die Musik von Philip Glass sein. Das erste Konzert der Tournee in der New Yorker Carnegie Hall findet genau am 80. Geburtstag des Komponisten statt. „Ich bin sehr stolz, dass das Bruckner Orchester zu diesem Anlass im Scheinwerferlicht der internationalen Musikszene steht, habe aber auch die Hoffnung, dass dieses Konzert nicht nur die größte Einzelaufnahme sein wird, die das Bruckner Orchester jemals gemacht hat, sondern die Tournee finanziell auch maßgeblich möglich machen wird. In der Carnegie Hall gibt es 2800 Plätze zu füllen ...“ Ein herzliches ToiToiToi, dass dies gelingt und vor allem: Gute Reise!

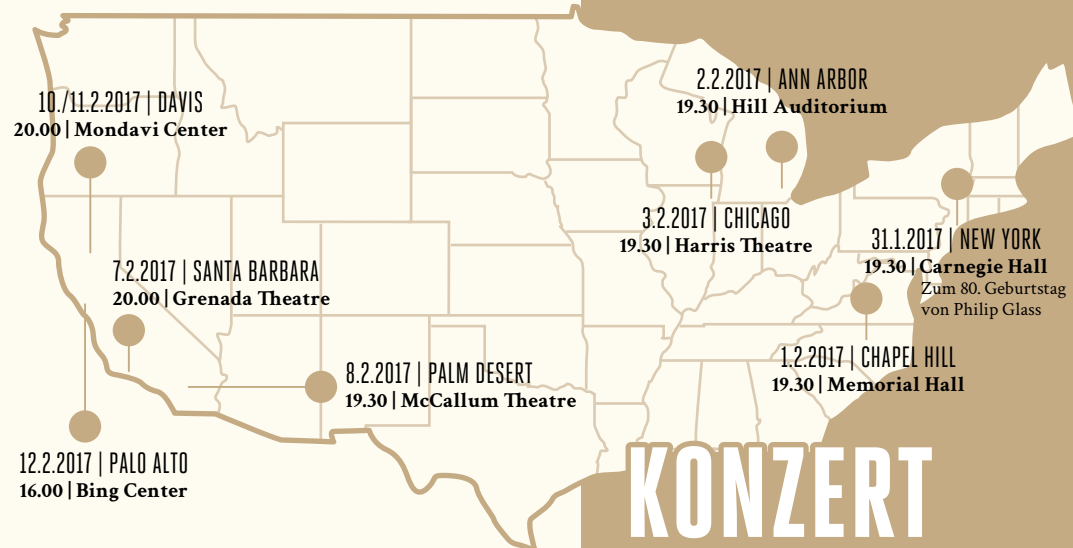


# MEIN INSTRUMENT MEINE MUSIK

Susanne Spitzer, Oboistin

**Mein Instrument:** „Zur Oboe kam ich über das Schulorchester meines Gymnasiums. Dort wurde bei einem Konzert Haydns Oboenkonzert gespielt und das Instrument faszinierte mich. Noch dazu wurde dringend eine Oboe gesucht. Glücklicherweise wohnte ein Oboist aus dem hr-Sinfonieorchester in der Nähe und kurz darauf begann ich mit dem Unterricht. Das Musizieren als Beruf kam mir da noch nicht in den Sinn. Erst gegen Ende der Schulzeit entschloss ich mich zum Musikstudium und wurde dabei von meinen Eltern stets unterstützt. Noch während des Studiums hatte ich eine Volontariats-Stelle im Orchester des Staatstheaters Darmstadt und gewann dann im Herbst 1992 das Probespiel im Bruckner Orchester. Ich pendelte dann fast ein Jahr lang immer wieder nach Frankfurt, um das Studium abzuschließen – den Nachtzug kannte ich damals ziemlich gut. Im Bruckner Orchester habe ich mit der Springerstelle Oboe und Englischhorn die Herausforderung, auf verschiedenen Positionen zu spielen. Das empfinde ich jedoch als Glücksfall, da ich dasselbe Stück aus mehreren Sichtweisen kennenlernen kann.“

**Meine Musik:** „Eine Idee oder Kategorie ‚Meine Musik‘ gibt es, glaube ich, nicht. Oft gefällt mir das, womit ich mich gerade beschäftige. Einer meiner Lieblingskomponisten ist sicher Richard Strauss, aber auch Puccini und Mozart. Für die Oboe ist natürlich die Musik des Barock besonders reizvoll, hier vor allem die Bachkantaten. Da kommt vielleicht die Tradition meiner norddeutschen Familie durch. Privat höre ich gerne Klaviermusik oder Lieder, selten Orchesterbesetzungen. Im Moment aber auch gerne einmal Norah Jones oder Keith Jarrett. Es muss ja nicht immer Klassik sein.“



## KONZERT KALENDER

Jänner/Februar

### 1.1.2017 NEUJAHRSKONZERT – BEETHOVEN 9

Lubov Stuchevskaya *Sopran*  
Christiane Marie Riedl *Alt*  
Endrik Wotrich *Tenor*  
Marek Kalbus *Bass*  
Konzertvereinigung Linzer Theaterchor  
Georg Leopold *Einstudierung*  
Dmitri Jurowski *Dirigent*  
16.00 | Brucknerhaus Linz

### 21.1.2017 MOSAIK II – BRAHMS UND MEHR

Bruckner Orchester Kammermusik  
16.00 | Central Linz

### 24.1.2017 DAS GROSSE ABONNEMENT II – GLASS HARRISON MOZART

Emanuele Arciuli *Klavier*  
Dennis Russell Davies *Dirigent*  
19.30 | Brucknerhaus Linz

### 23.2.2017 DAS GROSSE ABONNEMENT III – SULZER TSCHAIKOWSKY

Wolfgang Kogert *Orgel*  
Vladimir Fedosejew *Dirigent*  
19.30 | Brucknerhaus Linz

[www.bruckner-orchester.at](http://www.bruckner-orchester.at)

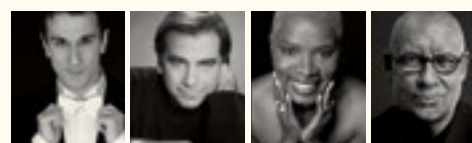
## BRUCKNER ORCHESTER AUF TOURNEE

### IN DEN PROGRAMMEN

**Samuel Barber** *Violin Concerto op. 14*  
**Duke Ellington** *Black Brown and Beige Suite*  
**George Gershwin** *Porgy & Bess Suite*  
**Philip Glass** *Sinfonie Nr. 11 (UA), Violin Concerto No. 1, Ifé: Three Yoruba Songs for Voice and Orchestra, Days and Nights in Rocinha*  
**Robert Schumann** *Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 „Frühlingssinfonie“*  
**Richard Strauss** *Rosenkavalier Suite op. 59*  
**Alexander von Zemlinsky** *Symphonische Gesänge für Bariton und Orchester op. 20*

### SOLISTEN

Martin AchRAINER *Bariton*  
Robert McDuffie *Violine*  
Angelique Kidjo *Voice*  
Dennis Russell Davies *Dirigent*



# EIN MUEZZIN IN DER LINZER FRIEDENSKIRCHE?

**Zugegeben: Alltäglich ist es nicht, dass in der Linzer Friedenskirche ausgerechnet der Ruf eines Muezzins zum Gebet auffordert. Schließlich ist es ja das helle Geläut der Kirchenglocken, das normalerweise zur Messe in das Gotteshaus einlädt und ganz vertraut in unseren Ohren klingt. Eben wie gewohnt, oder? Aber was ist denn überhaupt gewöhnlich?**

Text: Hannah Schöch

Jedenfalls keineswegs alltäglich ist das 30-jährige Jubiläum von **musica sacra linz**, das beim Festkonzert der Kirchenkonzertreihe gefeiert wird. Denn wenn die **Friedensmesse *The Armed Man*** des walisischen Komponisten **Karl Jenkins** erklingt, darf musica sacra nicht nur auf 30 Jahre Kirchenmusik und unzählige, herrliche Konzertmomente zurückblicken, sondern auch auf rund 125.500 Besucherinnen und Besucher bei 716 Konzerten. Aber was macht ein Muezzin in der Linzer Friedenskirche? Ganz einfach, der einmalige Anlass bedarf auch eines ungewöhnlichen Auftritts.

In Jenkins *Mass for Peace* entführt der Ruf eines Muezzins minutenlang in die orientalische Ferne, doch dem Aufruf zum Gebet geht eine Offenbarung voraus. Mit „L'Homme armé doibt on doubter“ warnt der Chor singend vor dem bewaffneten Mann und auch die Instrumentation verkündet das nahende Unheil, das weder die Gesänge des Muezzins, noch das nach Erbarmen flehende Kyrie aufzuhalten vermögen. Was folgt ist eine Reflexion über das Eintreten in den Krieg, die Schlacht und die verheerenden Folgen, die er nach sich zieht. Komponiert wurde das Werk im Gedenken an die Opfer der Kosovo-Krise und um die Friedensvision „Better is Peace“ heraufzubeschwören, die voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft blickt. Hoffnungsvoll und zuversichtlich blickt auch musica

sacra linz in die Zukunft. Vielleicht könnte man sogar sagen, ebenso enthusiastisch wie im Jahr 1987 der kleine Kreis der Gründungsmitglieder von musica sacra rund um HR Dr. Karl Pömer und Heinz Karl Kuba. Bestärkt durch außergewöhnliche Projekte, wie dem Besuch von Arvo Pärt, oder zahlreichen Uraufführungen, unter anderem Werke von Balduin Sulzer, Thomas Daniel Schlee oder Gunther Waldek, möchte die Kirchenkonzertreihe den erfolgreichen Weg mutig weitergehen. Wie in den letzten 30 Jahren wird musica sacra ebenso in Zukunft die Linzer Kirchen auch außerhalb der Liturgie mit Kirchenmusik füllen und zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern eine interessante Auftrittsmöglichkeit bieten. Auch in der Jubiläumssaison sind dies Musikerinnen und Musiker aus den Reihen des Bruckner Orchesters Linz, des Landestheaters Linz, der heimischen Barockmusikszene, der großen Chorlandschaft Oberösterreichs und renommierte Gäste aus dem In- und Ausland. Gemeinsam mit den engagierten Vereinsmitgliedern, zahlreichen Partnern, ideellen Förderern und großzügigen Paten sorgt musica sacra mit vereinten Kräften für beeindruckende Konzertmomente: Wie beim Festkonzert am 14. Jänner 2017 mit dem OÖ. Landesjugendchor, den Neuen Wiener Stimmen, dem Orchester der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und ja, sogar mit einem Muezzin – in der Friedenskirche Linz.

## 30 JAHRE | FESTKONZERT MUSICA SACRA LINZ

14. Jänner 2017, 19.30 Uhr  
Friedenskirche Linz/Urfahr

KARL JENKINS  
**THE ARMED MAN - A MASS FOR PEACE**  
for solo female voice, solo cello,  
chorus and orchestra

Andrea Purtic *Mezzosopran*  
Senad Podojak *Muezzin*  
Kenta Uno *Violoncello*

Neue Wiener Stimmen  
Christoph Wigelbeyer *Leitung*

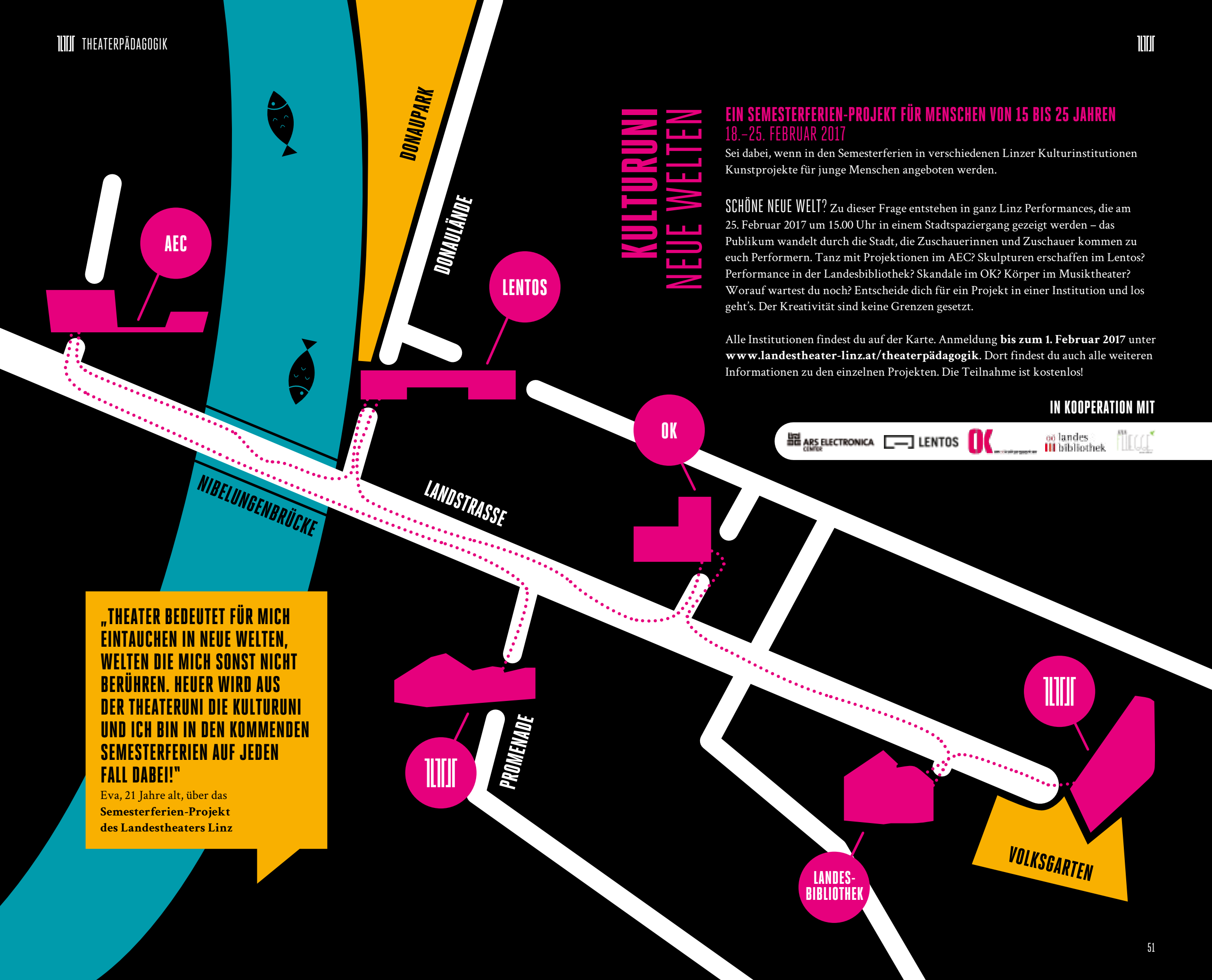
OÖ. Landesjugendchor  
Alexander Koller *Leitung*

Orchester der Musik und Kunst  
Privatuniversität der Stadt Wien  
Andreas Stoehr *Leitung*

Kartenservice  
0800 218 000 | [www.musicasacra.at](http://www.musicasacra.at)  
[bestellung@musicasacra.at](mailto:bestellung@musicasacra.at)



*The Muezzin (The Call to Prayer), Jean Leon Gerome, 1866*



**KULTURUNI  
NEUE WELTEN**

**EIN SEMESTERFERIEN-PROJEKT FÜR MENSCHEN VON 15 BIS 25 JAHREN  
18.-25. FEBRUAR 2017**

Sei dabei, wenn in den Semesterferien in verschiedenen Linzer Kulturinstitutionen Kunstprojekte für junge Menschen angeboten werden.

**SCHÖNE NEUE WELT?** Zu dieser Frage entstehen in ganz Linz Performances, die am 25. Februar 2017 um 15.00 Uhr in einem Stadtspaziergang gezeigt werden – das Publikum wandelt durch die Stadt, die Zuschauerinnen und Zuschauer kommen zu euch Performern. Tanz mit Projektionen im AEC? Skulpturen erschaffen im Lentos? Performance in der Landesbibliothek? Skandale im OK? Körper im Musiktheater? Worauf wartest du noch? Entscheide dich für ein Projekt in einer Institution und los geht's. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Alle Institutionen findest du auf der Karte. Anmeldung **bis zum 1. Februar 2017** unter [www.landestheater-linz.at/theaterpädagogik](http://www.landestheater-linz.at/theaterpädagogik). Dort findest du auch alle weiteren Informationen zu den einzelnen Projekten. Die Teilnahme ist kostenlos!

IN KOOPERATION MIT



**„THEATER BEDEUTET FÜR MICH  
EINTAUCHEN IN NEUE WELTEN,  
WELTEN DIE MICH SONST NICHT  
BERÜHREN. HEUER WIRD AUS  
DER THEATERUNI DIE KULTURUNI  
UND ICH BIN IN DEN KOMMENDEN  
SEMESTERFERIEN AUF JEDEN  
FALL DABEI!“**

Eva, 21 Jahre alt, über das Semesterferien-Projekt des Landestheaters Linz

## HINTER DEM VORHANG

Bühnenstars stehen an einem Theaterhaus naturgemäß im Rampenlicht. Ein Betrieb wie das Landestheater Linz wird allerdings nicht alleine von der Performance auf der Bühne, sondern auch durch viele wichtige Rädchen hinter den Kulissen am Laufen gehalten. Diese „Backstage-Persönlichkeiten“ wollen wir Ihnen im **FOYER5** vorstellen. Diesmal treffen wir die Leiterin der Dekorationswerkstätten Kerstin WIELTSCH. Vorhang auf!

# ARBEITSSCHUHE AUS PRINZIP

Die Leiterin der Dekorationswerkstätten Kerstin WIELTSCH

Text: Inez Ardelt | Foto: Petra Moser

Ein aufgeräumtes, schlichtes Büro. Dass hier Präzision und Ordnung am Werk sind, spürt man instinktiv. Einladend schaut ein freundliches Gesicht durch die Glasscheibe. Es ist eines von der Sorte, an der man nicht vorbeigehen will und es gehört Kerstin WIELTSCH. Von einem großen Schreibtisch aus leitet und lenkt die Linzerin die Geschicke der Dekorationswerkstätten. Dazu zählen Tischlerei, Schlosserei, Maler- und Tapeziererei sowie die Kaschier- und die Elektrowerkstatt. Seit November 2012, also noch bevor das Musiktheater eröffnet wurde, sind diese Werkstätten am Volksgarten in Betrieb. „Die Übersiedelung lief parallel zur aktuellen Produktion, das war definitiv ein Highlight in meiner Karriere“, erinnert sich WIELTSCH an die Herausforderungen. Und fügt erleichtert hinzu: „Es ist sich alles ausgegangen und wir haben uns das Haus von Null an angeeignet“. Sie sei sehr stolz auf den Neubau und sieht die Bühnennähe ihres Arbeitsplatzes als großes Privileg an. „Es ist toll, dass wir in dieser künstlerisch-aufgeladenen Atmosphäre arbeiten dürfen. An anderen modernen Theatern sind die Werkstätten nämlich meist ausgelagert“, reflektiert die gelernte technische Zeichnerin. Bei jedem Satz schwingt große Wertschätzung für das Haus und auch die Kunst, die hier auf der Bühne gezeigt wird, mit. Nach beinahe 10 Jahren Landestheater Linz gehört WIELTSCH definitiv zum menschlichen Inventar. Und dabei wäre sie dem Theater fast einmal abhandengekommen. Nach den Anfängen als Assistentin des technischen Direktors absolvierte die sympathische

Bereichsleiterin ein College für Wirtschaftsingenieurwesen. Einen Kurzausflug in die Privatwirtschaft später, wurde sie jedoch ans Landestheater zurückgeholt, wo sie schließlich 2009 Chefin der Deko-Werkstätten wurde. Kerstin WIELTSCH, eine „Quotenfrau“? Die Frage ist nicht unberechtigt, gibt es im deutschsprachigen Raum doch gerade mal noch eine zweite Deko-Werkstätten-Leiterin neben ihr. Doch die hochgewachsene Wirtschaftsingenieurin winkt ab. Gendertalk ist für sie nicht relevant. Hier mache jeder seine Arbeit und sie habe in ihren Abteilungsleitern – allesamt Männer – verlässliche Mitarbeiter. „Ich bin bestimmt keine, die Konflikte provoziert“, beschreibt sie sich selbst. „Aber ich habe das letzte Wort“, fügt sie in ihrer sanften, aber klaren Art hinzu. Genau zu wissen, was sie will und Entscheidungen zu treffen, kennt Kerstin WIELTSCH auch bestens von ihrem Hobby, dem Tauchen, das sie schon zu Schiffswracks in Schottland geführt hat. Seit kurzem hat sie jedoch umgesattelt und trägt nun in der Freizeit lieber Reitstiefel. „Beim Tauchen standen immer Technik und Equipment im Vordergrund. Reiten ist ein Abenteuer mit Lebewesen. Man muss die Pferde verstehen und sie überreden, das zu tun, was man von ihnen will.“ Apropos Schuhwerk: Mit Highheels wird man Kerstin WIELTSCH in der Arbeit nie sehen: „Meine Arbeitsschuhe sind so etwas wie mein Markenzeichen, auch wenn ich einen Rock trage“, schmunzelt sie über den vermeintlichen Fashion-Faux-Pas. „Meine Vorbildfunktion ist mir da einfach wichtiger.“

„Cirkopolis ist ein Wunder“  
THE GAZETTE, Montreal

MUSIKTHEATER  
LINZ

SOMMERABO  
ON THE TOWN | CIRKOPOLIS  
DIE SCHÖNE UND DAS BIEST  
AB 48,00

CIRQUE  
ÉLOIZE

Cirkopolis

„Ein Festmahl des  
modernen Zirkus!“  
SYDNEY MORNING HERALD, Melbourne

„Spannend, dramatisch,  
erstaunlich, hypnotisierend,  
einfach ein Traum.“  
THE STAGE, Brighton

„Eine wunderbare Arbeit.  
Einfach umwerfend“  
NEW YORK TIMES

„Außergewöhnlich!  
Es gibt den Zirkus und  
dann gibt es Cirque Éloize“  
NEW YORK POST

13. - 30. JULI 2017  
MUSIKTHEATER | LINZ

KARTENSERVICE 0800 218 000 | WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT

THEATERBUSSE AUS  
OBERÖSTERREICH ZUM  
LANDESTHEATER LINZ



ROHRBACH

DO 12.01.2017 DIE KLEINE MEERJUNGFRAU  
DI 28.02.2017 FALSTAFF  
MI 22.03.2017 DON GIOVANNI

FREISTADT

DO 19.01.2017 SALOME  
FR 03.02.2017 DON GIOVANNI  
SA 04.03.2017 IN 80 TAGEN UM DIE WELT

PASSAU UND SCHÄRDING

FR 13.01.2017 SALOME  
NIEMAND  
DO 26.01.2017 IN 80 TAGEN UM DIE WELT  
FR 03.03.2017 SALOME  
FR 24.03.2017 DON GIOVANNI

SALZKAMMERGUT

FR 27.01.2017 DON GIOVANNI  
SA 18.02.2017 IN 80 TAGEN UM DIE WELT  
FR 10.03.2017 DIE BRAUTSCHMINKERIN  
DO 30.03.2017 GHOST - NACHRICHT VON SAM

PYHRN-PRIEL

FR 03.02.2017 DON GIOVANNI  
DO 09.03.2017 IM WEISSEN RÖSSL

BRAUNAU UND RIED IM INNKREIS

FR 20.01.2017 DIE KLEINE MEERJUNGFRAU  
PRÉLUDES  
FR 27.01.2017 DON GIOVANNI  
DO 16.02.2017 SALOME  
DO 09.03.2017 IM WEISSEN RÖSSL

PERG

FR 06.01.2017 HÄNSEL UND GRETEL  
SA 07.01.2017 SALOME  
SA 11.02.2017 DON GIOVANNI  
SO 19.03.2017 IM WEISSEN RÖSSL

KÖNIGSWIESEN

SA 14.01.2017 FALSTAFF  
SA 28.01.2017 IN 80 TAGEN UM DIE WELT  
MI 15.02.2017 DON GIOVANNI  
NIEMAND  
SA 25.03.2017 SALOME

STEYR

SA 25.02.2017 FALSTAFF  
FR 03.03.2017 SALOME  
SA 04.03.2017 IN 80 TAGEN UM DIE WELT  
SO 19.03.2017 IM WEISSEN RÖSSL

Reiseparadies Kastler GmbH  
+43 (0)7234/82 3 23, reiseparadies@kastler.at  
www.reiseparadies.at

Stern Reisen Wintereder  
+43 (0)7612/62855 5240, reisebuero@stern-touristik.at  
www.sternreisen-wintereder.at

Weiermair Reisen GmbH  
+43 (0)7582/63 1 47, reisen@weiermair.at  
www.weiermair.at

Weiss-Reisen  
+43 (0)7722/62 9 91, office@weiss-reisen.at  
www.weiss-reisen.at

Sigl Reisen  
+43 (0)7268/21 2 37, office@sigl-reisen.at  
www.sigl-reisen.at

Baumgartner Reisen  
+43 (0)7955/62 77, office@baumgartner-reisen.at  
www.baumgartner-reisen.at

Reisebüro Trinko  
+43 (0)7252/80 9 55, steyr@trinko.at  
www.trinko.at

ALLE INFORMATIONEN, TERMINE UND PREISE UNTER  
WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT/THEATERBUSSE

## THEATERFÜHRUNGEN IM MUSIKTHEATER

- Öffentliche Führungen:  
samstags 14.00 und 16.00 Uhr  
(je nach Vorstellungsbetrieb)
- Gruppenführungen nach Vereinbarung
- Fundusführungen:  
18. Jänner und 15. Februar 2017, 16.00 Uhr
- Familien-Erlebnis-Rallye:  
5. Februar 2017, 11.00 Uhr

**Für alle Führungen ist eine Anmeldung erforderlich.**

Telefon +43 (0)732/76 11-823

E-Mail [fuehrungen@landestheater-linz.at](mailto:fuehrungen@landestheater-linz.at)

[www.landestheater-linz.at/service](http://www.landestheater-linz.at/service)

## THEATERFÜHRUNGEN IM SCHAUSPIELHAUS UND IN DEN KAMMERSPIELEN

werden wieder ab dem Frühjahr 2017 angeboten.

## KLANGFOYER

Das KlangFoyer ist von **Dienstag- bis Samstagnachmittag zwischen 15.00 und 18.30 Uhr** für jeden frei zugänglich und öffnet spielerisch und mittels modernster Technik Einblicke in die Geschichte des Musiktheaters.

## KONTAKT

### Kartenservice

Telefon 0800 218 000

(kostenfrei aus Österreich)

Telefon International +43 (0)732/76 11-400

Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr,

Samstag 9.00 – 12.30 Uhr

E-Mail [kassa@landestheater-linz.at](mailto:kassa@landestheater-linz.at)

### Abo-Service

Telefon 0800 218 000-4

(kostenfrei aus Österreich)

Montag – Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

E-Mail [abos@landestheater-linz.at](mailto:abos@landestheater-linz.at)

Während der Sanierung des Schauspielhauses bis zum Frühjahr 2017 finden Sie den Karten- und Abo-Service in den Kammerspielen.

### Tickets online

[www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at) oder für unterwegs mit unserer kostenlosen Theater-App: Eintrittskarten und Theatergutscheine rund um die Uhr, einfach, bequem und sicher buchen und mittels [print@home](mailto:print@home) ausdrucken.

Im **E-Mail Newsletter** informieren wir über das aktuelle Geschehen am Theater. Es gibt regelmäßig Gewinnspiele mit Kartenverlosungen.

Registrierung online auf

[www.landestheater-linz.at/service](http://www.landestheater-linz.at/service).



[www.landestheater-linz.at/service](http://www.landestheater-linz.at/service)

## THEATERKARTE = LINZ AG LINIEN FAHRSCHEIN

Ihre Theaterkarte oder Ihr Abonnementausweis gelten am Veranstaltungstag ab zwei Stunden vor der Veranstaltung bis 24.00 Uhr als Fahrkarte für die LINZ AG LINIEN bis zur Kernzonengrenze (ausgenommen Pöstlingbergbahn und AST).

## ORF Ö1 ERMÄSSIGUNG

Ö1 Club-Mitglieder erhalten 10 % Ermäßigung auf Vorstellungen des Landestheaters Linz. Dieses Angebot gilt inklusive einer Begleitperson (ausgenommen Premieren, Gastspiele und von der Direktion festgelegte Vorstellungen).



# DISNEY DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

© Disney

**Musik:**  
Alan Menken

**Texte:**  
Howard Ashman & Tim Rice  
**Originalregie:** Robert Jess Roth  
**Regie:** György Böhm

**Buch:**  
Linda Woolverton

Die Übertragung des Aufführungsrechtes für Österreich erfolgte in Übereinkunft mit Josef Weinberger Ltd. im Namen von Music Theatre International

# 02. – 20. August 2017 Musiktheater | Linz

Kartenservice 0800 218 000 | [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)  
[www.die-schoene-und-das-biest-musical.at](http://www.die-schoene-und-das-biest-musical.at)

# KANTINEN GESPRÄCH

mit leidenschaftlichen Köchen  
Karina Pele, Schauspielerin

Text und Fotos: Inez Ardelt

Von wegen Luftschlösser. Wenn Karina Pele den Ofen vorheizt, dann um Hochkalorisches mit satter Nährstoffdichte zu kreieren. Das letzte Backwerk, das auf ihr Konto ging, war die Geburtstagstorte einer Schauspiel-Kollegin, die ein „riesen Disney-Fan ist“. Also hat Pele kurzerhand das Disney-Schloss aus den Filmen in Tortenform aus dem Ofen gezaubert, voilà! „Das war eine richtige Bombe“, beschreibt sie die saftig-schokoladige Sünde, die außen mit liebevoll gebackenen Türmchen und Fähnchen Furore machte. Ohne auf die inneren Werte zu vergessen. „Eine Doppel-decker-Donauwelle mit Sauerkirschen und Buttercreme.“ Nomnom. Sofort sendet das Gehirn die dazu passenden Bilder. Der Spei-

chelfluss ist angeregt, der Magen knurrt, die Gier nach Süßem ist geweckt. Da serviert die junge Schauspielerin, die seit Beginn der Saison am Jungen Theater engagiert ist, zum Glück auch schon den selbstgemachten Bratapfel.

„Bei mir zuhause in Rheinland-Pfalz haben wir in der Familie sehr viel gekocht“, erzählt die Neo-Linzerin, während sie die Süßspeise auf dem Teller drapiert. „Vanillesoße?“ „Unbedingt!“ Sie habe früher eher „Hilfsarbeiten“ in der Küche erledigt. Davon ist heute nichts mehr zu bemerken. Immerhin hat sie für ihren Freund auch schon einen Maulwurfhügel gebacken und den samtigen Bewohner aus Marzipan modelliert. Sie rührt aber auch gerne in Kochtöpfen um, wenn Pikantes darin köchelt. „Frisch zubereitetes Essen ist mir schon sehr wichtig. Und dann am liebsten vegetarisch“, lässt sie erkennen, dass „Schokolade zum Frühstück“ im Hause Pele keine Option ist. Allerdings freue sie sich auch manchmal auf einen richtigen Sonntagsbraten.

Kochbücher besitzt sie nur wenige. Lernen die Schauspieler auch Rezepte so leicht auswendig, dass sie diese Art von Literatur nicht brauchen?

„Ich gestehe, dass ich viele Rezepte aus dem Internet habe“, sagt Karina Pele. Und ihr besonderes Küchengeheimnis? „Gute Musik, am besten Soul von Aretha oder Ray Charles, dann klappt’s am besten.“ Sweet passion flötete Aretha Franklin bereits 1977. Und das schmeckt man definitiv aus dem Bratapfel raus.



DER JOSKO WEITBLICK VON FAMILIE STEINER:

# STIMMIGE WOHNHARMONIE. TUT EINFACH GUT.



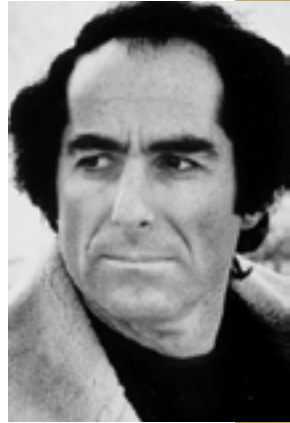
JOSKO  
naturholzböden  
by trapa®

**Josko Smart Mix:** Von außen ein Look, von innen viele Möglichkeiten. Ein Mix aus Fenster- und Ganzglas-Systemen aus unterschiedlichen Werkstoffen. Dazu passende Haus- und Innentüren, mit den Josko Naturholzböden farblich aufeinander abgestimmt. Eben kombinieren, profitieren und ein harmonisches Design.

Mehr Infos unter [www.josko.at](http://www.josko.at)  
oder bei Ihrem Josko Partner vor Ort.

GANZ SCHÖN JOSKO.

**josko**  
FENSTER.TÜREN.BÖDEN



# PHILIP ROTH SAGT:

„Alles Stoische in mir entspannt sich, und der Wunsch, nicht zu sterben, nie zu sterben, wird beinahe unerträglich stark. Und das alles nur, weil ich Vaughn Monroe höre.“

Ach! Da will jemand leben, und das auch noch für immer, nur weil er eine bestimmte Musik hört. Swingmusik der Zeit kurz nach dem zweiten Weltkrieg, aus der Zeit, als Coleman Silk gerade zwanzig war. Ihm legt Philip Roth diese Worte in den Mund in seinem Roman *Der menschliche Makel*.

Hat Musik bei Ihnen schon einmal den Wunsch nach Unsterblichkeit ausgelöst? Bei mir nicht. Aber sollte je jemand in die Verlegenheit kommen, mich aus einem Koma zu holen, empfehle ich, *Crossroads* von Cream zu spielen, wenn nichts mehr hilft. Oder es mit einem anderen schnellen Blues vom Anfang der siebziger Jahre zu versuchen, als ich zwanzig war, etwa von Eric Clapton, John Lee Hooker oder Memphis Slim. Und sollte ich hirntot sein, so hinterlege ich hier die Bitte, das Vorspiel des dritten Akts von *La traviata* zu spielen. Dann kann ich mich lösen und glücklich verscheiden.

Und in Linz gibt es eine Ärztin, die sich wünscht, dass bei ihrer Beerdigung die ganze Oper *La traviata* gespielt wird. Aber natürlich darf ich ihren Namen nicht verraten.

Text: Uwe Schmitz-Gielsdorf  
Foto: Wikipedia | Philip Roth, 1973

**Medieninhaber und Herausgeber** OÖ. Theater und Orchester GmbH, Promenade 39, 4020 Linz, Telefon +43 (0)732/76 11-0, Firmenbuchnummer: 265841 v, Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz; Weitere Angaben auf [www.landestheaterlinz.at](http://www.landestheaterlinz.at), Impressum **Intendant** Hermann Schneider **Kaufmännischer Vorstandsdirektor** Uwe Schmitz-Gielsdorf **Redaktion** Franz Huber, Viktoria von Aigner, Philip Brunnader **Termine** Helene von Orłowsky **Layout** [ldbg] lindberg dinhobl **Cover-Foto** Sigrid Rauchdobler **Anzeigenannahme** Gutenberg-Werbering, Thomas Rauch, Telefon +43 (0)732/6962-217, [t.rauch@gutenberg.at](mailto:t.rauch@gutenberg.at) **Druck** Gutenberg-Werbering, Gesellschaft m.b.H., Linz; Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler vorbehalten – Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet; selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen. Stand 13. Dezember 2016



Passionspielhaus Erl © Tiroler Festspiele  
Wartburg, Eisenach © Christian Kneissl



## Holland - Amsterdam

+ Grachtenrundfahrt, Königspalast in Amsterdam  
10. - 14.4.2017 Flug ab Linz, Bus, \*\*\*\*Hotels/NF und  
1 Abendessen, Eintritte, RL € 1.260,-  
„Johannes-Passion“ Concertgebouw ab € 67,-

## Hamburg mit Lübeck

+ Stadtbesichtigung und Hafenrundfahrt  
25. - 28.5.2017 Flug ab Wien, Transfers, zentrales  
\*\*\*Hotel/NF, Ausflug, Stadtbesichtigung, RL € 625,-  
„Lucia di Lammermoor“ Staatsoper ab € 95,-  
„Das Rheingold“ Elbphilharmonie (1. Kat.) € 130,-

## Höhepunkte Thüringens: Erfurt - Eisenach - Weimar

+ Luther 2017 • Wartburg Eisenach  
2. - 6.6.2017 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotels/NF und  
2x Abendessen, Eintritte, RL € 620,-  
„Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf der Wartburg“  
Wartburg Eisenach ab € 52,-

## Berlin mit Potsdam

+ Neues Museum mit Nofretete-Büste  
2. - 5.6.2017 Flug ab Sbg., Transfers, zentrales \*\*\*\*Ho-  
tel/NF, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL € 620,-  
„Turandot“ Deutsche Oper ab € 59,-  
„Der fliegende Holländer“ Deutsche Oper ab € 75,-  
oder „La Damnation de Faust“ Staatsoper ab € 67,-

## Leipzig - Sachsen

27.6. - 3.7.2017 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*Hotel/NF,  
Eintritte, RL € 970,-  
„Der Ring d. Nibelungen“ Oper Leipzig (2. Kat.) € 448,-

## Tiroler Festspiele Erl

13. - 17.7.2017 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotel/NF und  
3x Mittagessen, Schifffahrt, Eintritte, RL € 705,-  
„Der Ring des Nibelungen“ ab € 246,-

## „Roméo et Juliette“ Wien

Staatsoper Wien  
Mit Juan Diego Flórez, ML: Plácido Domingo  
22.1.2017 Bus, Eintritt, Operneinführung ab € 148,-

## Cirque du Soleil „Amaluna“

Grand Chapiteau Zelt in Wien St. Marx  
18.3., 2.4.2017 Bus und Eintritt ab € 111,-

## „Die Walküre“ Salzburger Osterfestspiele

Großes Festspielhaus - mit Anja Harteros,  
Peter Seiffert, Vitalij Kowaljow, ...  
ML: Christian Thielemann  
17.4.2017 Bus ab Linz/Wels und Eintritt ab € 225,-

## „Orchesterkonzert“ Salzburger Pflingstfestspiele

Großes Festspielhaus - ML: Antonio Pappano  
Mit Tatiana Serjan, Bryn Terfel, ...  
3.6.2017 Bus ab Linz/Wels und Eintritt ab € 97,-

Weitere  
MusikReisen  
finden Sie  
in unserem  
neuen  
Katalog:





P. b. b. 02 Z 033 383 M | ÖÖ. Theater und Orchester GmbH, Landestheater Linz, Promenade 39, 4020 Linz

einfach schön leben.



α4053, haidanstelden, schulstraße 1  
telefon 072229/88215-0, fax dw 35, office@moebelsee.at, www.moebelsee.at

möbel  
**See**